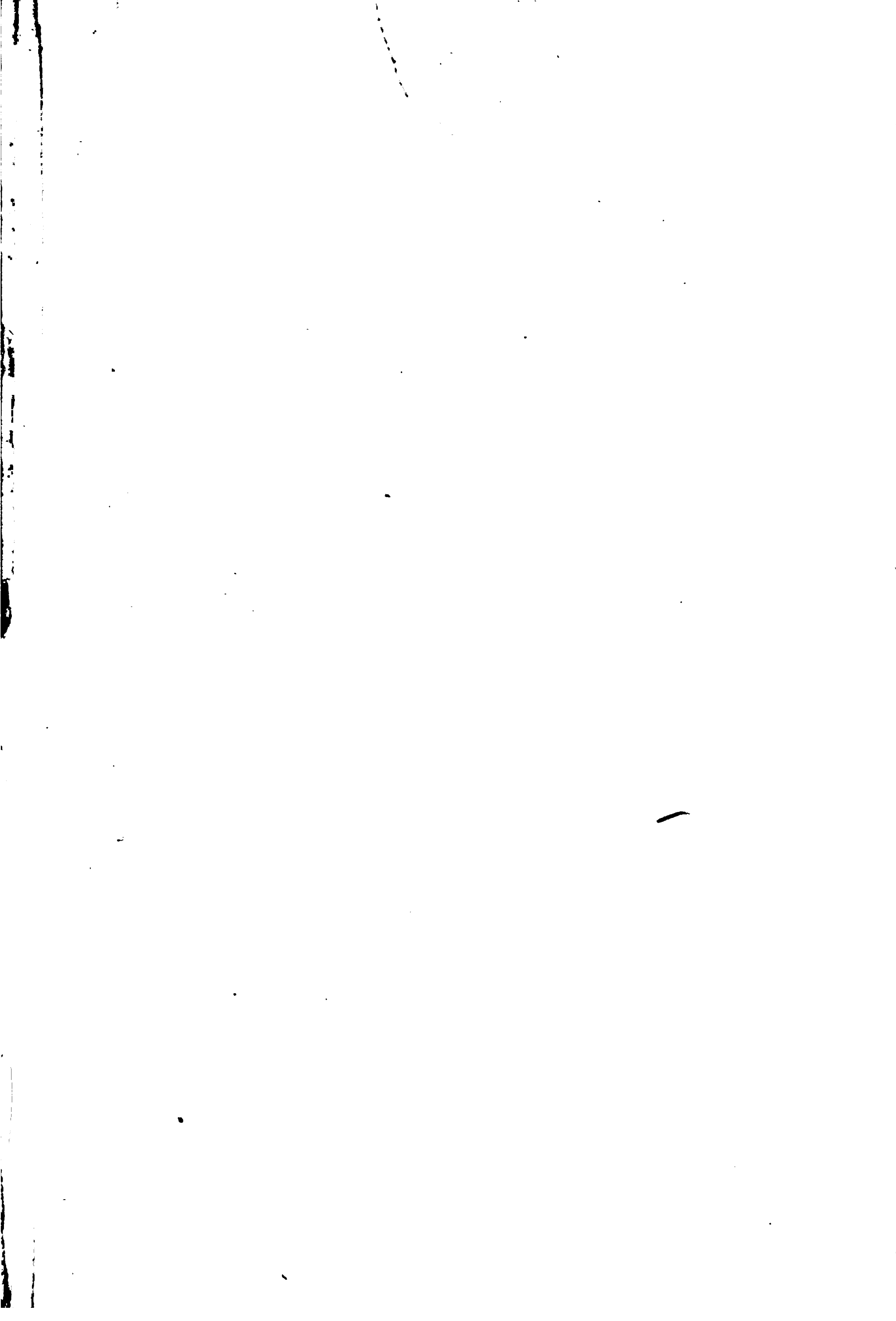
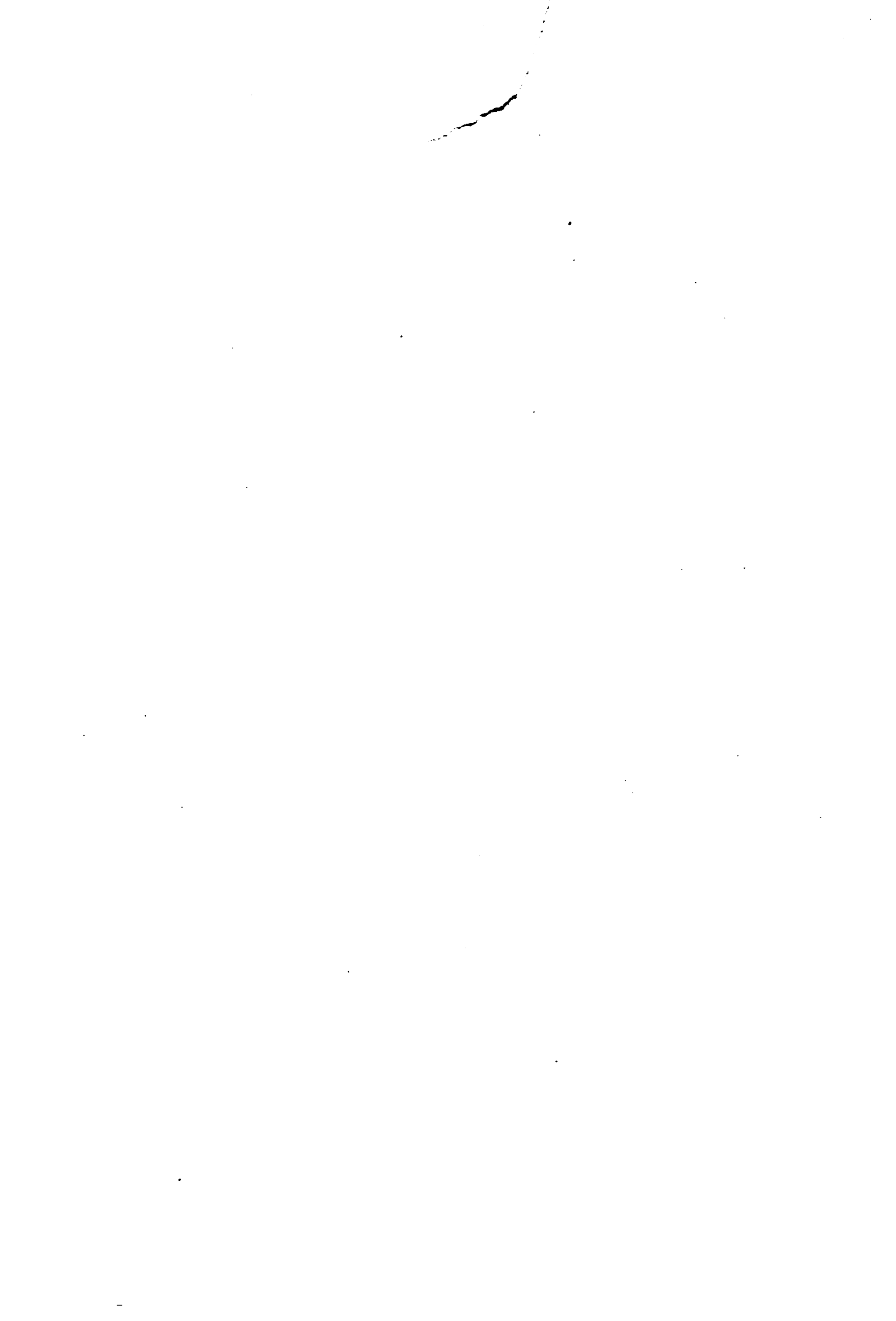



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY.


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS





ZUR DESTRUCTION OF TROY,

EINE SPRACH- UND QUELLENUNTERSUCHUNG.

INAUGURAL-DISSERTATION

WELCHE

MIT GENEHMIGUNG DER PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT
DER VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE
AM 11. JULI 1883 MITTAGS 12 UHR

DER VERFASSER

WILHELM BOCK, 1557

AUS OSCHERSLEBEN

GEGEN DIE OPPONENTEN

HERRN CAND. PHIL. HUGO HERBST
HERRN CAND. JUR. WALTER SCHLAMM

ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD.

HALLE A/S.

BUCHDRUCKEREI VON E. KARRAS.

1883.

Herrn Prof. Dr. Karl Elze

IN DANKBARER VEREHRUNG

DER VERFASSER.

Die Gest hystoriale of the Destruction of Troy wurde in den jahren 1869—74 von A. Panton und David Donaldson aus einem Hunterian-Manuscript der universität Glasgow für die Early English Text Society herausgegeben.

Sie erzählt die belagerung und zerstörung Trojas durch die Griechen. Mit ihr steht in episodenhafter verbindung die im eingang geschilderte argonautenfahrt und die erzählung vom raube der Helena. Im ausgang werden die schicksale der aus Troja in die heimat zurückkehrenden helden kurz angeführt, ausführlicher wird bei den irrfahrten und dem tode des Odysseus verweilt; den schluss bildet eine aufzählung der vor Troja gefallenen helden. Allem voran geht ein prolog [gedruckt auch bei Zupitza: Uebungsbuch II. Aufl. st. XXX], in welchem der autor als seine quelle Guido da Colonna nennt, der seinerseits, wie er v. 55—64 erzählt, aus Dictys und Dares, zwei augenzeugen des trojanischen krieges, geschöpft habe.*

Nach einer untersuchung über das verhalten des autors zu seiner quelle und einer kurzen metrischen betrachtung werde ich mich zur prüfung der sprache wenden und am schlusse über den entstehungsort des vorliegenden werkes einiges festzustellen versuchen.

Um das verhältniss der Destr. zu ihrer quelle, der „Hi-

* Die Geschichte des Dictys- und Daresstreites sowie die wanderung dieser ihrer jüngeren troja-erzählung durch die länder des mittelalters findet sich am ausführlichsten dargelegt bei A. Joly in s. ausg. des Roman de Troie v. Benoît de Sainte-More, Paris 1870 tom. I, ferner auch bei Körting: Dictys und Dares, ein beitrag zur geschichte der Trojasage in ihrem übergange aus der antiken in die romantische form. Halle 1874. Vergl. auch Hertzberg, Die Quellen der Troilus-Sage im Shakespeare Jahrbuch VI, 769, 785.

storia trojana“ des Guido da Colonna festzustellen, erscheint es zweckmässig beide einer eingehenden vergleichung zu unterziehen. Diese wird besonders an solche abschnitte anknüpfen müssen, welche einer freieren ideengestaltung einen gewissen spielraum gewähren konnten. Und an gelegenheit hierzu fehlt es wahrlich nicht! Der englische herausgeber Panton ist dieser frage bereits näher getreten und kommt zu dem resultate, dass in dem werke „partly a translation and partly an amplified paraphrase“ vorliege. Die folgende untersuchung wird indess zeigen, dass diese behauptung nicht haltbar ist, dass wir es nur allein mit einer translation und noch dazu mit einer recht sklavischen zu tun haben.

Als belege für die art der benützung seien zunächst mehrere abschnitte aus der einleitung vergleichend neben einander gestellt. Der autor verfährt eben seiner quelle gegenüber niemals anders.

Guido* beginnt seinen trojanerkrieg mit einem prolog. Das alte, sagt er, wird täglich mehr und mehr durch neues verdrängt. Einiges jedoch hat trotz seines hohen alters weder der zahn der zeit verderben, noch der erinnerung der menschen entreissen können. Es ist durch seine grösse des gedächtnisses der fortlebenden würdig. Alte schriften melden uns von tapferen männern, welche die alles verschlingende zeit längst zu den toten entraffte, geben uns weise lehren und flössen uns den geist der tugend ein. Die Destr. hat gleichfalls einen prolog. Nach einer anrufung gottes für sein werk, welcher wir bei mittelalterlichen schriftstellern des öfteren begegnen, beginnt der autor im engen anschluss an seine quelle von alten abenteuern zu erzählen, die seit langem in vergessenheit geraten seien, von tapferen männern, tatkräftig in waffen, fähig im kampfe, die aber längst vom tode hinweggenommen seien. Nichts neues, keine vertiefung des gedankens, keine poetische zutat. Die guidoschen bilder werden getreulich nachgeahmt, der stelle „ut nec ea cecis morsibus vetustas abolere praevaleat, nec exacti temporis

---

* Ich benütze zur vergleichung die beiden Strassburger drucke der „Historia Trojana“ Guido da Colonna's aus den jahren 1489 u. 1494.

antiqua curricula sopita taciturnitate concludant“ entspricht vers 5 „and slydyn upon shlepe by slomeryng of age.“ Die „viri strenui“ erscheinen als „stithe men“, diese trifft der tod und sie verlassen das leben, gerade wie jene „longa mundi aetas iamdudum per mortes absorbuit.“ Vers 19—26 scheint der autor ein wenig seinen gedanken freien spielraum lassen zu wollen, doch nur zu bald kehrt er zu seiner quelle zurück.

Guido giebt dann seine absicht kund, den untergang Trojas zu schildern, der in fortgesetzten berichten im gedächtniss erhalten werden müsse, und den schon in den ältesten zeiten der griffel des schreibers aufgezeichnet habe. Einige von diesen aufzeichnern hätten jedoch die wahrheit jener geschichte durch selbstgeschaffenes beiwerk getrübt, so dass das fabelhafte das wahre überwiege. Unter diesen rage besonders Homer hervor, der die einfache wahrheit durch fingiertes zurückgedrängt, der selbst götter eingeführt habe, die mit den lebenden menschen gekämpft hätten. Die von jenem griechischen dichter begangenen irrtümer hätten alle späteren beibehalten.

In der Destr. entspricht diesem absatz v. 27—47. Inhaltlich ist keine abweichung beider texte zu constatieren, die Destr. interpretiert getreulich den sinn, mitunter fast wörtlich, man vergl. v. 33—35 mit den guidoschen worten: „Nonnulli enim jam istius historie poetice alludendo veritatem ipsius in figurata commenta quibusdam fictionibus transsumpserunt, ut non vera que scripserunt viderent audientibus prescripsisse sed potius fabulosa.“ Mit Guido teilt der autor der Destr. in gleicher weise die fromme entrüstung über die irrtümer Homer's, der selbst götter in den kampf geführt habe, ein zug, der für einen rechtgläubigen interpretierenden englischen mönch ganz gut passte, der aber mit einem grossen dichter, von dem etwa ein zeitgenosse sagen konnte „*that cunnand wes in literature“, schwer in einklang zu bringen ist.

Guido führt nun die von ihm benützten quellen an, nennt als solche Ovid, Virgil und citiert als hauptquelle Dares und Dictys.

---

* cf. Wyntoun: Cronykil of Scotland ed. Macpherson, vol. I p. 122.

Der autor der Destr. folgt ihm schritt für schritt. Zuweilen erlaubt er sich auch kürzungen, so dass seine darstellung infolgedessen dürftig erscheint. Ovid werden im Guido folgende worte gewidmet: „Ovidius Sulmonensis prodigo stilo in multis libris suis utrumque contexuit; addidit enim multa commenta commentis intermixta veritatem etiam non obmittens.“ Der autor der Destr. kennt nur den namen Ovid's weiss aber sonst nichts über diesen dichter zu sagen. Mit fast ängstlicher genauigkeit folgt er nun dem faden des quellentextes im ganzen weiteren prolog. Dann geht die darstellung im genauen anschluss an Guido weiter bis zu der lücke zwischen vers 315 und 316. Letztere ist übrigens grösser, als die englischen herausgeber annehmen. Es fehlt ausser dem von ihnen citierten passus die beschreibung der inseln und meerenge zwischen den säulen des Hercules; im nächsten buche vermissen wir die erzählung von den schicksalen und der historischen bedeutung der aus Troja geflüchteten helden, des Aeneas, der Rom gegründet, des Brutus, der den grund zum britischen reiche gelegt, des Franciscus, von dem die französischen könige ihre abstammung herleiteten; des Anthenor, des Diomedes und seiner von Circe's tochter in vögel verwandelten gefährten.

Ich wende mich nun zu den stellen, bei welchen der englische herausgeber besonders für selbständigkeit eintritt. Es sind dies namentlich moralische betrachtungen, seestürme, kampfschilderungen. Doch auch in allen diesen fällen ist kein anderes verfahren zu entdecken, als das sonst beobachtete.

Vers 714 beginnt eine moralische betrachtung über die treulosigkeit Jason's und die leichtsinnigkeit der Medea. Hier war dem bearbeiter eine gute gelegenheit zu selbständiger poetischer erweiterung des quellentextes gegeben.

Aber nichts von alledem. Er sagt eher weniger, als mehr, neues fügt er nichts hinzu als die überschrift „The Poete“, zu deren hinzufügung er wohl den allergeringsten anlass hatte. Jason erhält fast mit denselben worten wie bei Guido eine moralische standrede. Der englische autor verurteilt einmütig mit dem Italiener den thessalischen hel-

den wegen seines leichtsinns, eine so edle königstochter zu täuschen, sie vom erbe, scepter, vater und land wegzulocken, um sie später treulos zu verlassen. Selbst der „thesaurus“ wird in gewissenhafter interpretation nicht vergessen und als „tresure“, den Medea „untruly toke“, mitgenommen. Wie gar wörtlich übersetzt will uns darauf in den versen 729—732 der text Guido's vorkommen: „Quo ergo pudore depulso iuramenti tui fedus eludere praesumpsisti, ut ingratitudinis labe pollutus credentem deceperis virginem, ea laribus paternis abstracta et deorum timore postposito“; fedus eludere erscheint als „faithe breke“, den worten „et deorum timore postposito“ entspricht vers 732 „And þi god has þou greuit with þi grete filth.“ Die folgenden verse 736—747 verurteilen dann mit gleicher entrüstung die leichtgläubige Medea. Wie bei Guido wird sie auch hier vorwurfsvoll gefragt, was ihr die kenntniss so vieler wissenschaften, namentlich die macht, aus den gestirnen die geschicke der menschen zu deuten, fruchte, wenn sie selbst nicht ihr eigenes schicksal voraussähe. „But þou sothely may say þat your sight failed“, fährt der autor der Destr. fort, oder übersetzt vielmehr ziemlich wörtlich den satz: „Forte dixeris, te multum bachatam amore futuri viri tui mala dependentia in astrorum legibus per negligentiam omisisse.“ Aber es komme oft vor, dass die astronomie den forscher täusche und sein urteil in zweifel setze; es übertreffe die macht des armen menschen, alle wege des schicksals zu wissen. Ist dies nicht genau dasselbe, was Guido uns mitteilt mit folgenden worten: „Sed certum est astronomie iudicia super incerto firmata de quo manifestum exemplum potenter et patenter in te elicitur, que tibi previdere per ea nulla tenus potuisti. Hec sunt illa incerta que faciles ad credendum pro certo decipiunt et aperto convolvunt falsitatis errore, in quibus nullus deprehenditur futurorum effectus, nisi a casu forte contingat, cum solius dei sit, in cuius manu sunt posita et tempora et temporum momenta!“ Also kein neuer gedanke ist aufzuweisen, keine ausschmückung des gegebenen; die lateinische quelle wird knapp wiedergegeben und, wo es angeht, nicht paraphrasiert, sondern gekürzt.

Vers 1983—2016 enthält die beschreibung eines sturmes

auf der see. Dem orkan gehen einige bedeutungsvolle anzeichen voran; das meer erhebt sich in hohen wogen, ein scharfer wind fällt in die segel des schiffes, es wird nebelig und finster, regen strömt herab, dicker hagel fällt, der donner rollt und der blitz leuchtet über die see hin und lässt sie als ein einziges feuermeer erscheinen. Wogen türmen sich auf zu bergen und bilden gleichsam klippen und steile abhänge. Alles, was kein land unter sich fühlt, scheint dem sichern untergange geweiht. Das schiff schiesst auf den wilden wogen dahin, bald eine wogenklippe erklimmend, bald tief hinunter tauchend, als ob es alles mit sich in die fluten hinabreissen wollte. Kein steuer, kein tau, kein segel kann hier helfen. Alles, was im schiffe ist, fleht knieend zu den heiligen und göttern, opfer gelobend. Erst nach drei tagen lässt die gewalt des sturmes nach, die wogen beschwichtigen sich, die sonne erscheint wieder am himmel; die geglättete see, eine tiefe windstille flösst den segelnden wieder mut ein, sie setzen das takelwerk wieder in stand, halten cours und erreichen glücklich den hafen trojas. — Diese schilderung ist sicherlich eine der schönsten des ganzen werkes, ein jeder dichter würde damit ehre einlegen und unser englischer bearbeiter nicht minder. Aber leider kommt ihm die autorschaft dieser stelle in nur sehr geringem masse zu, denn wir finden seine sturmschilderung nur allzugenau bei Guido wieder. Dass nur jemand, wie Panton sagt, der auf der see gewesen sei, diesen sturm so meisterhaft beschreiben könne, ist uns wenig einleuchtend, denn wenn wir diesen passus mit dem entsprechenden bei Guido vergleichen, will es uns scheinen, als ob selbst der fantasieloseste mönch, der nie aus seinen klostermauern hinausgekommen, an der hand einer so guten quelle eine solche schilderung hätte liefern können. Auch bei Guido hat der sturm seine vorboten, regen und finsterniss, donner und blitz leiten ihn ein, zu bergen erheben sich die wogen „tolluntur in montes“, das schiff besteigt bald die gipfel der wellen, bald sinkt es in den abgrund „ima profundi“ derselben hinab. Auch hier flehen die segelnden ihre verschiedenen götter an „et pro liberatione periculi effunduntur varia diis vota“; auch

hier beschwichtigt sich die flut nach drei tagen, die macht des windes nimmt ab „et ventorum furor destitit mitigatus“, die schiffenden atmen auf „spiritum confortationis assumunt“ und gelangen bald sicher in den hafen Ilium's. — Endlich sei hier noch eine kampfesepisode verglichen, welche in den versen 4718—4757 das landungsgefecht der Griechen und die bestürmung des hafencastells enthält. Guido berichtet darüber kurz folgendes:

Nachdem die Griechen ihre schiffe im hafen befestigt, steigen sie bewaffnet an's land, stossen auf die ihnen entgegenkommenden Trojaner; ein heisser kampf entsteht, es fallen viele durch die schwerter, auf seiten der Griechen die meisten. Doch zuletzt können die Trojaner der übermacht der feinde nicht länger widerstand leisten, sie flüchten sich zu den schützenden mauern Troja's, wer nicht entkommt, wird niedergehauen. Viele stürzen sich in eiliger flucht in das vorbenannte castell, welches schnell von den Griechen umzingelt wird. Die Griechen versuchen die mauern dieses bollwerks zu ersteigen, werden aber mit zerschmetterten köpfen zurückgeworfen. Alle waffengattungen, speere, wurfspiesse, pfeile, schwerter, kriegsmaschinen, leitern werden in den kampf gebracht; anfangs immer vergeblich, bis endlich die Trojaner, ermüdet durch die wiederholten angriffe der feinde, zurückweichen, und das castell eingenommen wird.

Die Destr. giebt nach einigen, der quelle gegenüber gekürzten eingangsworten zunächst eine schilderung des blutigen zusammentreffens beider feindlichen heere.

Auch hier fallen viele auf beiden seiten und wie bei Guido mehr auf der der Griechen. Letztere greifen, darüber in wut gesetzt, heftiger an, und die Trojaner müssen weichen und schutz hinter den mauern der stadt suchen. Genau so, wie in der quelle! Keine eingehenderen details des kampfes! Es folgt der sturm auf das castell, alles stimmt wieder mit der quelle zusammen, selbst die waffengattungen. Die „lanceae“ erscheinen als „speres“, die „jaculi“ als „dartes“, die „balistae“ als „alblasteris“. Beim sturm auf die mauern fehlen die leitern nicht, die herabgestürzten helden fallen in

den graben und hauchen dort mit zerschmettertem hirne ihren geist aus; v. 4755—56.

Till þai lept of the ladder, light in the dyke,
The brayne out brast and the brethe leuyt;

Guido: „sternuntur a scalis et volubiliter ruinosi pervenientes in terram fractis cervicibus vitam exhalant".

Wo sind hier die „amplifications", von denen der herausgeber Panton spricht? Schritt für schritt wird der quelle gefolgt, waffe stimmt mit waffe überein, sobald die Griechen in der quelle fliehen, so fliehen sie auch in der Destr., wenn die Trojaner dort zurückgedrängt werden, so werden sie es auch hier, das bild in der nachahmung entspricht genau dem bilde in der quelle. — Diese stellen liessen sich ohne mühe häufen, man vergl. z. b. v. 1393—1405; v. 2060—2094; v. 2256—2305 mit den entsprechenden abschnitten bei Guido; doch dürften wohl die angeführten belege die annahme eines poetischen talentes bei unserm autor genugsam bezweifeln lassen. Im ganzen weiteren verlauf der erzählung findet sich mit ausnahme zahlreicher hauptwörter, welche alle dasselbe sagen, und vieler flickwörter, sie sich immerfort wiederholen, kein wesentlicher zuschuss zu dem inhalt, den wir aus Guido kennen. Vers 1416—1460 und vers 1460—1508 bilden bei Guido je ein eigenes capitel. Der bearbeiter hat beide zusammengezogen, hütet sich aber sorgfältig vor einer änderung des inhalts, nur die überschrift über den bei v. 1426 beginnenden abschnitt „A Proverbe" hat er selbständig hinzugefügt, wie er denn überhaupt liebt, recht pathetische stellen mit überschriften zu versorgen.

Den 40 „stationes" bei Guido entsprechen 40 „stallis" der Destr. Die aufgezählten handwerke sind allerdings in quelle und bearbeitung nicht dieselben, doch liegt es so sehr in der natur der sache, wenn ein englischer dichter hier die seinem vaterlande, oder seiner vaterstadt bekannten handwerke einfügt und nicht die ihm unbekannten italienischen, dass hieraus kaum ein beleg für grosse selbständigkeit und freiere poetische ideengestaltung gewonnen werden kann.

Im folgenden stelle ich nun noch die nebensächlichen

abweichungen, die im weiteren verlauf der quelle gegenüber hervortreten, kurz zusammen.

Das VII. buch beginnt bei Guido mit v. 2730: „Tempus erat, quod sol inter iades et pleiades perfecerat cursum ...“; die in der Destr. vorausgehenden 5 verse dieses buches stellen nichts als eine breite, langatmige ausführung des schlussgedankens des vorausgehenden buches dar. Von buch XXII an beginnt eine andere capiteleinteilung als bei Guido, die zählung der capitel geht dann abweichend weiter bis buch XXIX, wo die überschriften wieder übereinstimmen. Doch scheint diese änderung schon in der quelle des bearbeiters vorhanden gewesen zu sein. Die capiteleinteilungen weichen bei den verschiedenen drucken des Guidoschen „Bellum trojanum“ wesentlich von einander ab. Eine selbständige änderung in der capiteleinteilung hätte wohl der autor der Destr., der sonst so gewissenhaft seiner quelle folgt, kaum gewagt.

Endlich boten die poetischen grabschriften Hector's und Achilles' bei Guido dem bearbeiter für die entwicklung eigner ideen eine anregende vorlage. Aber er liess auch diese gelegenheit sein dichterisches talent, wenn er dasselbe überhaupt besass, zu zeigen unbenützt vorübergehen.

Ein geschickter versificator, wie wir im folgenden sehen werden, und nichts weiter, müssen wir schliessen, ist der autor der Destr. gewesen. Ein dichter war er nicht.

Metrische Beobachtungen.

Die Destruction of Troy gehört zu denjenigen erscheinungen der jüngern me. literatur, in denen die alliterierende langzeile noch intact von dem zerstörenden einfluss romanischer metren geblieben ist. In ihr ist der stabreim noch das hauptsächliche bindemittel und sinkt nicht zum blossen schmuck des verses herab. Der langvers lässt sich meist ohne mühe in 2 kurzzeilen zerschneiden; durchgehend ist das gesetz der 4 hebungen. Neben einer ganzen anzahl regelmässig gebauter verse finden sich zahlreiche, welche die licenzen der versbildung zeigen, die sich schon Ælfric

am ausgang der ae. periode gestattete. Zuweilen erstreckt sich die alliteration über die ersten elemente betonter silben hinaus und umfasst nicht selten die ganze silbe, welche den alliterationsstab zu tragen berechtigt ist.

Off aunters ben olde of aunsetris nobill. v. 5.
Unstithe for to stire, or stightill the Realme. v. 117.
Cheuit throughe chaunce and chaungyng of peopull. v. 16.
A prouynce appropret aperte to Rome. v. 100.
I will fayne þe no faintis under faith wordes. v. 241.
Bothe of truse and trayne þe truthe shalt þu here. v. 94.
And all the ferlies þat fell unto þe ferre ende. v. 95.

Die alliteration zeigt viele altertümlichkeiten, namentlich hat sie mit derjenigen älterer denkmäler das gemein, dass sie sich sehr oft auf die anfangsbuchstaben der drei höchstbetonten silben der drei ersten wörter von den vieren, welche den hauptton tragen, erstreckt. In der regel stehen von den stabtragenden silben zwei in der ersten und eine in der zweiten kurzzeile.

Maister in magestè, maker of Alle. v. 1.
And wisest in wer, to wale in hor tyme. v. 8.
Breuyt into bokes for boldyng of hertes. v. 14.
Left it in latyn for lernyng of us. v. 32.
Dares, þat duly the dedys be-helde. v. 64.
Out in the Orient Orible to here. v. 151.

Verse, in denen der dritte reimstab in der zweiten kurzzeile auf einer tieftonigen silbe steht, sind folgende:

Þat ben drepit with deth and þere day paste. v. 9.
And most out of mynd for there mecull age. v. 10.
And has lykyng to lerne þat hym list after. v. 20.
With sight for to serche, of hom þat suet after. v. 24.
To ken all the crafte how þe case felle. v. 25.

ebenso die verse 29. 35. 41. 43. 50. 65 u. s. w.

Die vocale alliterieren teils sämmtlich untereinander, teils nur die gleichlautigen:

Endless and on, ever to last. v. 2.
Save Ector, — was oute, as aunter befelle. v. 1707.
Entrid into Ylion egerly fast. v. 11958.

Now ordant was alþing onestly þere. v. 281.
And Argus þat after was abill of his crafte. v. 273.

Einfache vocale alliterieren mit diphthongen:
Enabit in þat aile, ne etill will I ferre. v. 110.
The Emperour Alexaunder aunterid to come. v. 314.
That after hym awne selfe Argon was cald. v. 276.
Iason aioyned and his iust fferis. v. 350.
Auntrus in armes, and able of person. v. 537.

Verse mit mehr als dreifacher alliteration sind seltener:
With þo worthy to wend, to þe wale towne. v. 11584.
Fful flaumond of fyre with fuastyng of logh. v. 168.
Till Troy all takyn were, and tirnet to ground. v. 4535.

Hält man das gesetz der 4 hebungen aufrecht, so kann man indess in allen eben citierten versen nur 3 stäbe unterscheiden, die andern im verse vorkommenden buchstaben der stäbe sind von dem dichter wahrscheinlich ohne absicht der alliteration verwendet. Man hat auch nicht nötig mit Rosenthal [Anglia I, 423] zwischen haupt- und nebenhebungen zu unterscheiden, denn „wo ein stabreim in einer sog. nebenhebung, d. h. einer innerhalb der senkungen höher betonten silbe steht, ist er eben nicht als stabreim hörbar und auch nicht als solcher anzusehen.“ Schipper, Engl. Metrik I, 203.

Verse mit gekreuzten und umschliessenden stabreimen, nebst solchen, in denen die zweite kurzzeile gar keinen stabreim trägt, sind in der Destr. nicht nachzuweisen. Verse mit doppelter alliteration in paralleler stellung sind ebenso selten, wie die verbindung mehrerer auf einander folgender langzeilen durch denselben stabreim; man vergl. v. 4356; v. 4761; v. 1596.

Einzelne stäbe: Trautmann in der Anglia I, 126 bespricht im zusammenhange mit einer anzahl dem Schotten Huchowne zugeschriebener werke auch die metrischen eigentümlichkeiten der Destr. of Troy. Er stellt folgende behauptungen auf:

1) wh alliteriert nicht mit w,
2) spiritus asper alliteriert nicht mit spiritus lenis,
3) sch alliteriert nicht mit s,
4) qu alliteriert oft mit wh; cf. v. 633. 777. 11509. 11726 u. a.,

5) tone und tother werden vielfach zur alliteration verwendet; cf. v. 3911. 3918 u. a.,
6) das n des unbest. artikels „an“ wird sehr häufig zur alliteration benützt; cf. v. 777. 782. 101. 153 u. a.,
7) wo der spiritus lenis den reim bildet, wird gern derselbe vocal gesetzt; cf. v. 143. 151. 281. 537 u. a.,
8) die verse mit drei zusammengesetzten reimen sind sehr selten, unter 100 höchstens 3—4.

Was zunächst die erste behauptung betrifft, so lässt sich allerdings sagen, dass wh und w selten reimen; dass dieser reim jedoch ganz fehlt, dagegen sprechen folgende verse:

This whethur and þe wole were wonderly keppit. v. 161.
Thes wordys to the whe warpit the prinse. v. 8269.
Wond of þi weping, whipe up þi teris. v. 3380.
What whylenes, or wanspede, wryxles our mynd. v. 9327.
Wrath ȝow not wheghis, þof I wale other. v. 11257.
Iche whe, in þis werke, has for wit kast. v. 10596.
„He is wery of þe whaghis“, þe whe to hym sayde. v. 13586.
Both the whethir and the wolle a-way fo to lede. v. 547.

ebenso v. 13727. 13715 u. a.

Trautmann's zweite behauptung, dass h (spiritus asper) mit anlautendem vocal (spiritus lenis) nicht alliteriere, lässt sich in vollem umfange nicht aufrecht erhalten, da sich sehr viele fälle des gegenteils zeigen. Namentlich findet sich das h im anfange romanischer wörter oder fremdwörter sehr häufig im stabreim mit einfachem vocal, der dann altenglischen oder romanischen ursprungs sein kann:

Honerable Ector, oddist of knightes. v. 10331.
Whethur Elan be so honerable, or of so hegh prise. v. 9343.
With all odour of herbis þat on urthe springes. v. 328.
Agamynons hawne sone abill of ȝeris. v. 12937.
In honour of Appolyne angardly thicke. v. 11831.
Þan honered hym þat od kyng with ordur of knight. v. 12944.

ebenso die verse: 3007. 288. 10482. 11661. 11753. 11969. 11840 u. a.

Trautmann's dritte behauptung bleibt, abgesehen von einigen vereinzelten fällen, in voller geltung. Im allgemeinen

alliteriert sch nur mit sch, s nur mit s oder sl oder st, sw nur mit sw u. s. w. Die verse, in denen sch, wofür sich meist die schreibung sh findet, mit s alliteriert, lassen sich zählen:

And swiftly he sware on þat Shene god. v. 711.
There was the soverayne Cytie of Shetes þe kyng. v. 323.
And slydyn upon shlepe by slomeryng of age. v. 6.

Zu dem von Trautmann unter 4) bis 8) bemerkten, was völlig aufrechterhalten bleibt, seien noch folgende eigentümlichkeiten der Destr. hinzugefügt:

ph alliteriert mit f häufig in fremdwörtern:
The fourth was a philosoffer, a fyne man of lore. v. 1484.
Out of Phites, þe faire Cité folowet Achilles. v. 4104.
ebenso die verse: 8843. 10987. 10995. 1946. 1484. 2624 u. a.

c alliteriert vielfach mit s in romanischen wörtern:
That assemblid to þe citie þat sawte to defend. v. 85.
Assignet by his soverayne and certen hym with. v. 1709.
Within the cercle of the cité, as said is of old. v. 11682.
O sithes unto Cisile I sailet at the last. v. 13163.
ebenso die verse: 317. 2050. 8671. 10573. 10579. 11262. 11413. 12015. 12091 u. s. w.

Häufige stabreime sind ferner ch : s:
Chethes, for sothe, as soverayne and lord. v. 158.
ebenso v. 323. 964.

ȝ und y:
And þai of yeris full yong, ȝenerus of wille. v. 3917.
ebenso v. 357. 7870. 10738 u. a.

x gilt als s, wenn noch ein consonant darauf folgt:
Ne excusit of skathe and sklaunder of pride. v. 4932.
And for explait of þere spede, þai spekyn in fere. v. 3661.
ferner v. 11756. 5569. Vers 1602 zeigt die alliterierenden laute s : c : x; dagegen fehlen die stabreime f : v und v : w gänzlich.

Vocale.

A.

Die kürze des a wird öfters durch verdopplung des folgenden consonanten erwiesen: happes v. 1435 neben hap

10195; macchit 7042 neben machit 6546; marre 7861 neben mar 720, ferner attel neben atle, swappe neben swap, assay neben asay, cacche neben cache u. a.

Verdopplungen des a zum ausdruck des langen a sind in der Destr. nicht nachzuweisen. Einen wechsel zwischen a und e zeigen einige germanische wörter: attell 2965 neben etill 110 v. an. ætla [Stratmann Wb. p. 24]; wappon 302 neben weppon 854 v. ae. wǣpen.

Das a in der Destr. kann sein:

1) gleich ae. kurzem a: fare 446. 485. 817 v. ae. faru; fare 760. 654. 1222 v. ae. faran; shape 1144, shapon 270, shapis 2073, shapyn 1649. 2572 v. ae. scapan für sceapan; wacches 1561 v. ae. wacca; tale 563. 664 v. ae. talu; haue 31. 43. 47 v. ae. habban.

2) gleich ae. kurzem ea mit nachdruck auf dem e: halle 368. 383, hall 475 v. ae. heall; halpe (praet.) 1280. 5734 v. ae. healp; falle 139. 182, fall 629 v. ae. feallan; cald 70. 210. calt 388, callid 391 v. ae. cealljan; bale 497. 840. 926 v. ae. bealu; balfull 167, balefull 899. 945 v. ae. bealoful; all 55. 58. 91 v. ae. eal; alss 31, alse 178. 235 v. ae. ealswâ; armes 552 v. ae. earm; barne 8143, barnes 1361 v. ae. bearn; care 427. 616. 1306 v. ae. cearu; alþing 281 v. ae. ealðing; salt 279 v. ae. sealt; halfe 245. 1328 v. ae. healf; harme 252. 1421. 718 v. ae. hearm; hald 1110, haldyn 2951 v. ae. healdan; walt 909. 1956. 8685 v. ae. wealtan; arghet 1976. 3121 v. ae. eargjan; besonders gehören hierher schwache verba der ursprüngl. II. classe: glade 6126; wacche 1138; wag 13542; make 390. 407. 548; made (praet.) 35. 111. 124; warys 19; spare 233, sparit 1274. 13173; clappe 807; qwake 410 v. ae. gladjan, wacjan u. s. w.

3) gleich ae. kurzem ea mit dem nachdruck auf dem a: shalke 72, shalkes 89 v. ae. scealc; gate (praet.) 76. 107 v. ae. geat; yate 362, yates 299 v. ae. geat; shafte 1264 v. ae. sceaft; yarke 414, ȝarkit 882, yarket 5595 v. ae. gearcjan; shame 451. 479. 481 v. ae. sceamu.

4) gleich ae. kurzem æ: hade 54. 59. 105 v. ae. hæfde; bare 74. 150. 412 v. ae. bær; barely 68, barly 2780 v. ae. bærlîce; glad 237. 263 v. ae. glæd; after 20. 24. 46 v. ae. æfter;

crafte 25. 125, craft 191 v. ae. cræft; sad 248. 380. 455 v. ae. sæd; sadly 630 v. ae. sædlîce; fast 264. 326 v. ae. fæste; watrit 319 v. ae. wæterjan; haspyng 367, haspit 8593 v. ae. hæspjan; water 279. 848. 862 v. ae. wæter; fader 289. 438, fadir 393. 662 v. ae. fæder; radly 462. 2698 v. ae. hrædlîce; smale 456, small 345 v. ae. smæl; askys 2646. 1428. 570. 7150 v. ae. æsce; glasse 804 v. ae. glæs; brast (praet.) 865 v. ae. bærst; havyn 991. 1049. 1072 v. ae. hæfn; dalles 1197 v. ae. dæl.

5) gleich ae. â [seltener, da sonst â meist zu offnem langen ô wurde]: mad 736 v. ae. mâd; wrathe 4206, wrathit 578 v. ae. ge-wrâðjan; atter 926, attur 920 v. ae. âtor; hat 924 (praes.) v. ae. hâte; ae. praefix â erscheint gleichfalls als a: abide 171. 1151, abides 1112; aske 702, askys 420, askes 7067. 11622, askit 1583 v. ae. âscjan.

6) gleich ae. ǣ, welches sich im ausgang der ae. periode gekürzt hatte: clanly 53. 1918 v. ae. clǣnlîce; last 2. 56 v. ae. lǣstan; wappon 302 v. ae. wǣpen; warlag 303, warloghe 4439. 4444. 6425, warlagh 7765 v. ae. wǣrloga; lady 290. 658. 661 v. ae. hlǣfdige.

7) a vor n und m wechselt wie im altenglischen mit o: namys 60, nome 291; man 104. 126, mon 595. 13440; banke 1069, bankes 1902, bonkis 2807; answarit 767, onswarid 1121; besonders gehören hierher die praeterita sing. starker verba der classe I c und die partic. praes. auf and: wan neben won, sprang neben sprong, sang neben song, sank neben sonk, ran neben ron; fightand neben fightond, bowande neben bowonde, ordand neben ordond, girdand neben girdond u. a. m. sind so oft zu belegen, dass ich mich jeder zahlenangabe enthalte.

Der bei romanischen wörtern zu constatierende wechsel zwischen a und au vor n oder m ist einigemale auch in germanische wörter eingedrungen; aunsward 6232; thowsaund 6241; gaumes 1620. 1622.

8) a entstand zuweilen aus ae. on: among 586, amonges 37 v. ae. ongemang; aboute 83. 133. 319 v. ae. onbûtan; agayne 405. 411. 415 v. ae. ongegn; away 185. 377. 614 v. ae. onweg; alyve 946 v. ae. onlîfe.

9) Besonderes: mar 720, marrit 5553 v. ae. â-merran; appon in þerappon 75 v. ae. ûppon; nonest 104. 284 v. ae. for þan ânes; anon 287, anone 137 neben onone 13881 v. ae. on ân. Fremwörter: wallit 319. 13845 abgelt. v. lat. vallum; pall 435 v. ae. pæl = lat. pallium.

Altnordische wörter: a entspricht an. a oder æ: gate 351. 1334 = an. gata; warpit 360, warpit 10462, warpide 1297 v. an. warpa; gar 197 neben ger 2928, praet. gart 9394 und gert 1616. 1629 v. an. gar; wantide 118, wantid 386 v. an. vant; take 140. 202. 747 v. an. taka; cast. 204. 259, caste 544. 806 v. an. kasta; same 189, sam 10829 v. an. samr; þraldam 1399 v. ae. þrældômr; a im wechsel mit o vor n in dang (praet.) 302. 931 neben dong 5763 praet. v. an. inf. dengja.

Romanische wörter: In roman. wörtern ist a

1) = afr. = lat. a: aperte 100 = lat. apertus; maner 102. 449. 479 = afr. maniere v. lat. manus; art 164, artys 191. 125, artis 399. 677, artes 738 v. afr. art = lat. artem; place 140. 341. 933 v. afr. place; fame 149. 216. 219 v. afr. fame; dragon 166. 571. 906 = afr. dragon = lat. draco; false 18. 446, fals 41 = lat. falsus; estate 21. 251. 365 = afr. estat; solas 22 687. 693 = lat. solatium; case 25. 73. 532 = lat. casum; mater 35. 209. 769 = afr. matiere = lat. materiam; tary 307. 773 = afr. targier.

2) = afr. ai: abasshet praet. v. abasshe = afr. abaiser, 329. 2517; frale 421 = afr. fraisle.

a schwankt mit au vor n und m: flamond 156. 225 neben flaumond 168; combranse 9169 neben combraunse 726; sembland 2700 neben semblaund 469; governance 229 neben governaunce 12220; chamber 493. 503. 649 neben chaumber 487. 490.

E.

Langes e: Verdoppeltes e als zeichen der länge findet sich in der Destr. verhältnissmässig wenig, in hundert fällen höchstens 3—4 mal: see 57; wee 965; seet 514; þree 1474; freelty 8723; een 1958; geet 11746.

An zahl überwiegend sind die formen mit einfachem e, die Destr. schreibt fast immer: here, qwene, leve, swete u. s. w.

Die schreibung ie statt e in romanischen und germanischen wörtern, wozu die franz. schreibweise und das regelmässige kentische ie (ye) anlass geben konnten, kommt nicht vor, es findet sich stets: appere, leve, matere, grefe.

Die im ostmittelländischen dialect, namentlich bei Chaucer so seltene form ea für langes e, ist der Destr. bekannter. Es sind neben einander zu belegen: ese 2300 und ease 1556; gret 1252 und great 1250; streme 341 und streame 959; mene 637 und meane 3069; clene 1134 und cleane 1914.

Nicht selten erscheinen neben formen mit langem e solche, die dafür den diphthong ei, ey, ay oder den vocal i haben, auch bei wörtern, die im ae. noch den kurzen vocal hatten: gere 6051; geyre 1081; geire 6565; gayre 905; swere 13643; sweyre 11833; freke 450; freike 916; frike (adj.) 1189. 2918; spere 6887; speire 3698; mete 7843; meite 384; breke 5827; breike 730; die gegebenen beispiele zeigen, dass dieser wechsel meist vor einem r oder guttural zu finden ist.

eo und u neben e zeigt das wort pepull, peopull 16, pupull 1159.

Langes e ist gleich

1) ae. ê oder kurzem e, das sich später dehnte. Dies e ist als geschlossen anzusehen: seme 436, semyd 198, semeth 530, semys 1737 v. ae. sêman; spede 233. 257. 471 v. ae. spêdan; mede 238. 620 v. ae. mêd; leve 239. 575. 585 v. ae. lêfan; hede 601, hedit 998, hedis 718 v. ae. hêdan; wene 293. 2538 v. ae. wênan; grene 327 v. ae. grêne; deme 528. 606 v. ae. dêman; seche 531. 627 v. ae. sêcan; breme 895. 860 v. ae. brême; swete 579 v. ae. swête; qweme 633. 777 v. ae. cwême; qweme 1809. 11509 v. ae. cwêman; weping 499 v. ae. wêpan; here (adv.) 82. 98. 212 v. ae. hêr; swetenes 342 v. ae. swêtness; tethe 1966 v. ae. têð; brether 945 v. ae. brêðer.

2) ae. ǣ: *α*) geschlossen, sofern es nicht aus got. ai entstanden ist: medowes 625 v. ae. mǣdu; dede 146. 274, dedis 50. 306 v. ae. dǣd; shlepe 6 v. ae. slǣp; speche 34. 1769

v. ae. sp[r]ǣe; rede 800. 1906 v. ae. rǣdan; mele 209. 515 v. ae. mǣlan; erende 1936 v. ae. ǣrende; hete 569. 895 v. ae. hǣtu; lede 377. 1915 v. ae. lǣdan; wet 7336. 10284 v. ae. wǣtan; drede 139. 166. 221 v. ae. on-drǣdan.

β) offen, sofern es einem got. ai entspricht: er 126. 594 v. ae. ǣr; ferly 356. 970 v. ae. fǣrlîc; dele 463. 653 v. ae. dǣlan; ever 2. 317 v. ae. ǣfre; mene 3284. 1454 v. ae. mǣnan; ledys 488 v. ae. hlǣfdige; hele 844. 1756 v. ae. hǣlo; heste 639. 995 v. ae. hǣs; see 1316. 1825 v. ae. sǣ; dele 3656 v. ae. dǣl.

γ) in praeteritis starker verben, besonders der classe Ib: bere 1279. 4026 v. ae. bǣron; breke 5827 v. ae. brǣcon; swere 13643 vom praes. sware 11832, praet. plur. sweryn 13837; sete 11109 v. ae. sǣton; das praeterit. forsec 721 lässt sich entweder aus ae. praet. plur. forsǣgon oder der nebenform forsêgon [z. b. Elene v. 389] erklären.

3) ae. êo. Wir haben hier geschlossenes e anzunehmen. fre (adj.) 358. 525 v. ae. frêo; fre (subst.) 533. 1386 v. ae. frêo; lefe 393. 407 v. ae. lêof; lere 398. 480 v. ae. hlêor; derke 1448 v. ae. dêorc; depe 183 v. ae. dêop; dere 61. 227. 331 v. ae. dêore; betwene 91. 107. 450 v. ae. betwêonum; flete 278, fletyng 1609 v. ae. flêotan; knes 798 v. ae. cnêow; depely 478 v. ae. dêoplîce; flese 156. 225 v. ae. flêos; leme 699. 8747 v. ae. lêomjan; lede 62. 75. 134. v. ae. lêode; see 57. 318. 3020 v. ae. sêon; fle 1321. 585 v. ae. flêon; þree 1474 v. ae. þrêo.

4) ae. êa, welches offenes e ergiebt: hed 367 v. ae. hêafod; eme 135 v. ae. êam; gret 40. 86, grete 80. 177 v. ae. grêat; dede 183 v. ae. dêad; ere 563 v. ae. êare; rede 451, red 1117. 1742 v. ae. rêad; dethe 577. 764, deth 9 v. ae. dêað; uneth 949. 10881 v. ae. unêaðe; stremes 341. 283 v. ae. strêam; teris 1307. 1342. 1521 v. ae. têar.

5) ae. eâ in yeres 12. 29. 52 v. ae. geâr.

6) ae. îe (ŷ) als umlaut von êo oder êa; je nach dem ae. vocal bald geschlossen, bald offen: here 71. 94. 151 v. ae. hîeran; kepe 243. 874 v. ae. cŷpan; shene 89 v. ae. sciene; nedeful 1115 v. ae. nîedfull; yeme 136 zeigt im ae. ein iê

in giêman; in weė 23. 965 neben wegh 19. 55 steht e an stelle eines ae. î; cf. ae. wîga.

Kurzes e in germanischen wörtern ist vielfach durch darauf folgende doppelconsonanz erkennbar; doch schreibt die Destr. nicht consequent den doppelten consonanten, sondern vereinfacht ihn ebenso oft in demselben worte. Wir finden daher neben einander fer 78 und ferre 95; well 132 und wele 101; kepid 191 und keppit 161; wepon 6791 und weppon 854; die doppelconsonanz ist dagegen ziemlich regelmässig gewahrt in den fällen, wo sie bereits im ae. vorlag: fecche v. ae. feccan; helle v. ae. hell; dwelle v. ae. dwellan; welle v. ae. wyllam u. a.

Das kurze e in der Destr. entspricht meistens einem ursprüngl. kurzen e: men 7. 31. 102. 111 = ae. men; ende 95 = ae. ende; evyn 27. 183. 749 = ae. efne; helpe 3. 235. 544 = ae. help; to end 4 = ae. endjan; ende 98. 76 = ae. ende; drepit 9 v. ae. drepan: clerk 53. 795 = ae. clerc; ken 25 = ae. cennan; rest 462 = ae. rest; weld 477. 1685 v. ae. ge-weldan; telle 43. 51. 106 = ae. tellan; best 65. 232 = ae. best; felle 82. 95 v. ae. fel in wælfel; necke 885 = ae. hnecca; ferke 614. 145 = ae. fercjan; fecche 614. 185 = ae. feccan; freke 450. 714 = ae. freca; fether 343 = ae. feðer; reckon 344 = ae. recenjan; lenge 986. 1432 = ae. lengan; frete 9691. 13029 = ae. fretan; strenght 256. 283 = ae. strengð; lenght 318 = ae. lengð [Zupitza, übungsbuch. gloss. p. 142]; nem 153 = ae. nemnan; weþur 155. 186 = ae. weðer; elne 170 = ae. eln; qwelle 176 = ae. cwellan.

Kurzes e ist auch = ae. kurzem eo: smert 924. 9512 = ae. smeorte; selfe 63. 244 = ae. seolf; erles 84 = ae. eorlas; werke 4. 272. 1520, werks 55. 58 v. ae. weorc; hert 147. 208. 8131, hertes 14 v. ae. heorte; lerne 20, lerning 32, lernede 59 v. ae. leornjan; fele 29. 149. 276 v. ae. feola; bren 1989, brent 570, brente 171 v. ae. beornan; erthe 175. 178 v. ae. eorðe; herdes 333 v. ae. heord.

Kurzes e ist auch gleich ae. y als vertreter des umlauts von kurzem ea: werne 9956 = ae. wyrnan; selten findet sich kurzes e statt a, wo im ae. kurzes æ oder kurzes ea vorlag: to fest 651 = ae. fæstan; fret 336. 434 = ae. fræ-

tewjan; derfe 166. 176. 183 = ae. dearf (nh.); gedret 86 v. ae. geadrjan; erdand 121. 923 v. ae. eardigan; ae. y als vertreter des umlauts von o oder u, welches im nördl. und mittelld. dialect ein i (y) ergeben musste, zeigt in der Destr. öfters ein e, welches wohl durch einwirkung des kentischen dialects zu erklären ist: elde 116. 126. 160 v. ae. yldo; werdis 737 neben wirdis 629, auch weirdis 1223 v. ae. wyrð; derne 478 = ae. dyrne; dernly 592 = ae. dyrne-lîce; kynd 438, kynde 70 neben kendly 657 = ae. cyndelîce; sithen 66. 176 neben sethyn 455 = ae. syððan; auch sonst findet sich schwanken zwischen e und i (y): hend 718. 3017 neben hynd 275. 2292; hendly 1792 neben hyndly 621; lither 12209 neben lethur 12276; renke 814 neben rynke 7486, rynk 10435, auch mit länge reenke 1231; spere in speryng 12093 neben spire 8161; enow 332 neben ynow 373; bedene 6302 neben bydene 429 = ae. midene [Zupitza, anmerkg. zu Guy of W. 2408]; vielfach auch vor einem guttural: seche 11680 neben siche 7585; hegh 238. 255 neben high 202; heght 106. 1559 neben hight 115. 316; neght 3194 neben night 672.

Kurzes e entstand einigemale durch kürzung aus ae. langen vocalen: blessit 473 v. ae. blêdsjan; less 244 v. ae. læssa; frendship 222 = ae. frêondscipe; in mekull 159 steht e an stelle eines ae. kurzen i; in gremyt 1006. 12153 steht es für ae. kurzes a, cf. ae. gramjan.

Euphonisch scheint e zu sein in yerne 894 neben yrne 6018 v. ae. îren.

A l t n o r d i s c h e w ö r t e r: e entspricht verschiedenen an. vocalen, namentlich an. œ: semly, semely 127. 390. 442 v. an. sœmiligr; sleght 196, slegh 3849 v. an. slœgr; sweppit 342 v. an. sôpa [Stratmann, Wb. p. 550]; merke 408, merkyd 5477 = an. myrka; meke 130. 215 v. an. miukr; dregh (subst.) 678. 935 v. an. drjûgr [Mätzner, Wb. p. 669]; nevyn 5444. 6792 v. an. nafn; brevyt 65 v. an. brêfa.

R o m a n i s c h e w ö r t e r: e ist meist gleich afr. e in betonten und unbetonten silben: mater 35. 98. 209 = afr. matere; chevyt 16, chefet 395, cheve 535, chefen 9331, chefe 6019 v. afr. chevir; greve 572, grevit 732 v. afr. grever; mell 109, mellit 3783 v. afr. mesler; errours 46 v. afr. erreurs;

serche 24. 524 v. afr. cerchier; onest 48, honest 1646 v. afr. honeste; perle 434, perllis 1674 v. afr. perle; pelur 435 v. afr. pelure; letturs 59 v. afr. lettres; chere 432. 260 v. afr. chere; dres 1128, dressit 274, dresse 441 von afr. drescer; herbis 328 v. afr. herbe; venym 304 v. afr. venin; tresure 723 v. afr. tresor; det 534 v. afr. dete; text 51 v. afr. texte; perell 540. 568, perels 184 v. afr. peril; best 177, bestes 167 v. afr. beste; sercle 335 v. afr. cercle; ferner ist e auch gleich einem afr. e, dem ein nasal folgte: envy 143; entur 11878; entred 287; spence 233. 13692; endure 207, enduret 122; defend 85; elementes 410; tempul 430; gentill 128, gentils 416, gentillis 697; = afr. envie, entrer, depense u. s. w. Einem afr. ai entspricht „e“ in folgenden wörtern: trety 154 v. afr. traité; feturs 129 v. afr. faiture; fetis 3068 v. afrz. faitis; frele 831 v. afr. fraile; sesse 941, ses 2259, sesit 119 v. afr. saisir; afr. schluss-e ist erhalten, wenn die letzte silbe betont war, obwohl innerhalb des verses die tonsilbe oft weiter nach vorn rückt: magesté 1; cité 66. 205; cuntré 152. 309; deinté 967; e entspricht einem afr. o in meve, mevet 487, mevyt 30 v. afr. movoir; in dever 797. 590 einem afr. oi; in des 501, dese 385 einem afr. ei; in sprete 471, spretis 13217 neben sprittis 4297 einem afr. i. Das an germanischen wörtern nachgewiesene schwanken zwischen e und y ist auch den romanischen wörtern nicht fremd: geste 3286, gest 286 neben gyste 620. 631; seker 198 neben syker 1544.

I.

Für i wird ohne unterschied y gesetzt sowohl in germanischen als auch in romanischen wörtern, man findet wit 148. 200 neben wyt 4; wisshe 2261 neben wysshe 4; stithe 7. 21 und stythe 251. 727; mind 11 und mynd 30. 1434; likyng 71. 75 und lyking 20. 476; while 56 und whyle 221; his 43. 44 und hys 445. 6290; wise 53. 65 und wyse 187; sithen 66 und sythen 176; kithe 103. 120 und kythe 1420; wiffe 610 und wyffe 293; liffe 565 und lyffe 121; gird 854 und gyrd 938; grippet 940 und gryppet 938; tite 180 und tyte 256; it 22 und yt 185; is 27. 104 und ys 420. 948; titly 2030 und tytly 1094; wilne 841 und wylne 203;

thing 762 und thyng 204; kid 5386 und kyd 243; shire 330 und shyre 270; innes 2675 und ynnes 2156; iche 4611 und yche 309; bring 497 und bryng 413; fine 366 und fyne 156; desire 725 und desyre 203; image 695 und ymage 776; tried 256 und tryed 285.

In altenglischen wörtern entspricht langes oder kurzes i in der Destr. einem ae. langen oder kurzen i, oder einem ae. langen oder kurzen y; beispiele für die länge: þi 3. 216. 220 = ae. þîn; slydyn (partic.) 6 von sliden = ae. slîdan; stithe 7, stith 893. 915 = ae. stîð; tyme 8. 19. 265. 297 v. ae. tîma; wise 31. 272, wisest 8 v. ae. wîs; swym 12, swyme 3551. 10567 v. ae. swîma; stithly 1240, stithely 5871 v. ae. stîðlîce; likyng 71. 334. 465 vb.-sb. v. ae. lîcjan; writyng 23, writen 31 v. ae. wrîtan; myn 27. 30 v. ae. mîn; while 244, qwiles 39 v. ae. hwîl; wise (subst.) 53. 398 v. ae. wîse; rightwise 3888 v. ae. rihtwîs; tyde 99. 201. 265 v. ae. tîdan; wyfe 105, wyffe 653. 610 v. ae. wîf; life 587. 581. 949 v. ae. lîf; pride 160. 202 v. ae. prŷta; fyre 168. 888, fyr 785 v. ae. fŷr; abide 171. 879, abides 1112 v. ae. âbîdan; thry 800 = ae. þrî; gripes 854, grippede 930 v. ae. grîpan; siket 1307, sykyng 866 v. ae. sîcan; pyne 950. 992. 493 v. ae. pîn; glydis 952 v. ae. glîdan; stird 959, stirs 4047 v. ae. stŷran; why 187 = ae. hwŷ; sythes 188. 12996 v. ae. sîð; rixlis 221 v. ae. rixljan; frynd 525. 639. 843 v. ae. plur. frŷnd; stiffe 893 v. ae. stîf [Stratmann, Wb. p. 532]; shyre 270. 330. 346 v. ae. scîr; syde 514. 692. 861 v. ae. sîde; bide 362, bydis 570 v. ae. bîdan; wyne 464. 373 v. ae. wîn; fyndes 597. 4290 v. ae. plur. fŷnd; shynyng 405 vb.-sb. von ae. scînan; dikes 8328. 1566 v. ae. dîc; rise 757. 818, ryses 814 v. ae. rîsan; belege für die kürze: wysshe 4. 2261 v. ae. wŷscan; with 4. 15 v. ae. wið; this 78. 96 v. ae. þis; wit 148. 401. 439 v. ae. wit; mind 11. 30. 1434 v. ae. gemynd; swiftenes 12 v. ae. swiftness; lightnes 15 v. ae. lihtnesse; wille 15. 210. 229 v. ae. willa; list 20. 239. 1374 v. ae. lystan; it 22, hyt 99. 188, yt 185 v. ae. hit; sight 24. 118. 198 v. ae. gesihð; litle 36. 541, litill 514, auch mit abfall des l: lite 1312. 1757 v. ae. lytel; whiche 68. 312, qwiche 12244. 12659 v. ae. hwilc; right 69. 344 v. ae. riht; till 76. 116 v. ae. nh. til; ship 270. 275 v. ae. scip; wyn

828. 857 v. ae. winnan; kyst (praet.) 811. 975 v. ae. cyste; mykil 447. 1477, daneben die verkürzte form myche 41. 989 v. ae. micel; ylke 423, ylka 588 v. ae. ylka; das i in ae. scipe ist erhalten in frendship 222, worship 482. 655.

i vor einem guttural entspricht verschiedenen ae. vocalen, namentlich ae. eo (kurz oder lang) + guttural: fight 29. 52. 597 v. ae. feohtan; might 618. 2773 v. ae. meaht; mighty 159. 313. 385 v. ae. meahtig; bright 345. 1657 mit umspringen des r von ae. beorht; brightis 815 v. ae. beorhtan; night 474. 672 v. ae. neaht; light 407. 428 v. ae. lêoht; ligh 7854 v. ae. lêogan.*

Einem ae. eo entspricht i in silver 777 = ae. seolfor; silke 372 = ae. seoloc; einem æ̂ in yche 309. 341, ich 2893, iche 4611 v. ae. æ̂lc. In tonlosen ausgangssilben zeigt sich neben andern vocalen oft ein i oder y: fadir 393; brothir 119; othir 48, othyr 63; selvyn 69; sethyn 455; ae. ge wurde zu y in yomers 543, ynogh 207, yode 284.

In altnordischen wörtern ist i = an. langem oder kurzem i: skylle 1874 v. an. skil; flit 11835, flitton 425 v. an. flytja; tyte 180. 256. 783 v. an. tîðr; tytly 1094. 2030 v. an. tîðliga; hit 5937, hitte 5943 v. an. hitta; gyn 197 v. an. ginn; window 676, windowes 1648 v. an. vindauga; tyne 832. 927. 7573 v. an tŷna; bir 570, birre 171 v. an. byrr; an. ai in trist 424. 447, neben traist 17 v. an. treysta; skryke 910. 10182 neben shrike 346. 12974 v. asw. skrîka.

Romanische wörter: afr. i in betonten und tonlosen silben ist erhalten in compilet 53, pyllyng 2282; syre 136; licrus 444; orible 151; averys 194 = afr. avarice; pyllers 310. 312; desyre 203. 841; dyssire 222, desire 725, dissyring 478; tyse 201, tises 11781; riot 221; ryver 344; publishit 247; unpossible 258; riche 750, 786; consydret 268; abill 273; stryfe 28, striffe 174; tried 256, tryed 285; ryches 968, service 801; joly 210; sacrifice 801; i blieb auch im falle der nasalierung: venym 304; informe 763; latyn 32. 71; cosyn 212; provyns 305. 217; afr. e erscheint als i in folgenden wörtern: chivalry 518; destyny 583; virtuus 49; trety 154; distroy 784 neben distrye

* Beispiele über i im wechsel mit e sind bereits unter „e“ gegeben.

1155; riall 968, rially 355; als ie in pitie 598, citie 85. 323 = afr. pité, cité, letzteres auch erhalten in cité 66. 205; bald i bald e zeigt sich in privy 493, privé 663; Grice 40. 1006, Grese 2117; i entstand durch silbenbildende liquida in marbill 369 = afr. marble; nobill 5. 49 = afr. noble; i = afr. ü in trifuls 43 = afr. trufle; i = afr. ai in palys 322 = afr. palais; i = afr. ui in begyle 603. 612. 11197 v. afr. guile.

o.

Langes und kurzes o werden häufig durch die schreibung geschieden. Meist wird in german. und roman. wörtern oo neben einfachem o geschrieben: thro 470, throo 147; godely 381, goodly 327; hope 582, hoope 640; loke 7724, lookes 459; foos 1050, rofe 10298, roofe 1234; roose 624, toole 938; too 312; goode 159; woo 1360; wo 172; hoole 13501; foole 1245; roode 1045.

Langes offnes o in der Destr. ist gleich ae. oder an. â oder = kurzem ae. a, dass sich später dehnte. Im ne. entspricht diesem o der Destr. meist ein o mit dem alphabetischen langen o-laut: more 35. 77. 109 = ae. mâra; mo 395. 417 = ae. mâ; wrote 58 (praet.) = ae. wrât; no 146. 233 = ae. nâ; non 42, none 386 = ae. nân; lord 158, lordes 132, lorde 138 = ae. hlâford; anon 287, anone 137 = ae. onân; thro 470. 147 = an. þrâr; brode 170 = ae. brâd; abrode 150, onbrod 8780 = ae. on brâd; hole 132 v. ae. hâ; stroke 174 v. ae. strâcjan; foos 1050. 1222 v. ae. fâh; bones 13792 v. ae. bân; ropes 1997 v. ae. râp; wo 499. 1404 = ae. wâ; go 216. 260. 381 = ae. gân; þo 250. 366. 358 = ae. þâ; brode 362. 1299 = ae. brâde; lore 398. 1484. 868 = ae. lâr; roose 429 (praet.) = ae. râs; loodly 934 = ae. lâðlîc; hote 573. 2054 = ae. hât; knighthode 502, manhode 1750 zeigen ae. hâd; clothe 506. 1587 = ae. clâð; home 546. 611 = ae. hâm; wot 629. 2487 = ae. wât; so 74. 187. 215 = ae. swâ; lotis 10770. 11502 v. an. lât; othes 729. 998 v. ae. âð; bothe 56. 68. 81 v. an. bâðir; fro 90. 96. 267 v. an. frâ; tokyn 881 v. ae tâcen; fome 985 = ae. fâm; langes ǣ im ae., welches sich später zu â wandelte, gab ebenfalls langes offenes o in der Destr.: most 10. 199 = ae. mǣst. In too 165 auch two 13441, wo 172.

298 = ae. hwâ; woso 665. 5551 = ae. hwâ-swâ ist es zweifelhaft, ob offenes oder geschl. o anzunehmen ist, da im ne. der u-laut eingetreten ist.

Langes offnes o ist auch da nachzuweisen, wo im ae. a zu ea vor ld diphthongisiert wurde: olde 5. 21 = ae. eald; holden 38. 50. 188, hold 240, holde 599 = ae. healdan; cold 726. 798. 1076 v. ae. ceald; beholde 155. 166. 330 v. ae. behealdan; foldyn 11263, foldet 954 v. ae. fealdan; tolde 298 (praet.) = ae. tealde.

Langes geschl. o ist = ae. oder an. langem o; die meisten der hier belegten o haben im ne. den langen u-laut, sofern nicht kürzung eintrat: sothe 11. 36 = ae. sôð; sothly 223. 335 = ae. sôðlîce; boke 65. 68. 167 v. ae. bôc; loke 75. 165, lokyng 26, lokyt 36 v. ae. lôcjan; other 39. 184. 42 = ae. ôðer; tome 43. 307 = an. tôm; fore (praet.) 44. 93 = ae. fôr; do 230. 234 v. ae. dôn; brothor 114, brothir 119 = ae. brôþor; goodly 710. 826 = ae. gôdlîce; hoope 582. 640 = ae. hôpjan; flode 278, flodes 411 v. ae. flôd; moder 292, modris 3485 v. ae. môdor; mone 408. 3195 v. ae. môna; fote 486. 1824 = ae. fôt; fode 466. 5170 = ae. fôda; bone 505. 7895 = an. bôn; moneth 625, monethes 8403 v. ae. mônað; dome 2419, domes 743 v. ae. dôm; toole 938 = ae. tôl; ae. langes [geschl.] o blieb einigemale erhalten vor einem guttural, namentlich vor h, doch sind dies die selteneren formen neben den gewöhnlicheren auf ou: broght 90. 282. 296 = ae. praet. brôhte; broght (partic. pass.) 1443 v. ae. brôht; thoghte 144, thoght 208. 670 = ae. þôht; wochis 561, woche 810 = ae. wôh; ploghe 903 = ae. plôh; droghe 255 = ae. drôh; doghter 1474. 13800 = ae. dohtor. Einige male haben wir ein langes o an stelle des langen oder kurzen diphthonges eo, welcher letzterer am ausgang der ae. zeit die länge annahm: shope (praet.) 72. 1780 v. ae. sceôp; yode 284. 908. 1018 = ae. geeode; wox 493 = ae. weôx; chose 593, chosen 490 v. ae. ceôsan für cêosan; yomers 543, yomering 1722 v. ae. geômerjan; yoke 173 v. ae. geoc (durch einwirkung des plurals geocu).

Kurzes offenes o entstand aus ae. oder an. kurzem o, oder ae. kurzem eo, oder ae. ô, das sich später kürzte: of 1. 10. 12 = ae. of; on 2. 65. 77 = ae. on; for 4. 10. 17 = ae.

for; strongest 7 = ae. strongost; o 18. 280. 460 = ae. of; wroght 41. 58. 308 = ae. praet. worhte; folce 45. 358 = ae. folc; from 406 = ae. from; gold 156. 190. 225 = ae. gold; molde 159. 1599 = ae. molde; wordes 31. 196, word 360 v. ae. word; bold 397. 324 = ae. bold; formast 278 = ae. formesta; crosse 427 = an. kross; top 430. 1624 = ae. topp; borne (partic. praet.) 666. 788 = ae. boren; foght (praet.) 45 v. ae. feohtan; hom 24. 33. 35 = ae. heom; worship 482. 655 = ae. weorðscipe; worldes 246, worlde 295 v. ae. weoruld; ȝonge 357, yong 414 = ae. geong; yond 3160 = ae. geond; short 72 = ae. sceort; beyonde 154 = ae. begeondan; worthe 789. 597, worth 1975 v. ae. weorðan; sworde 930. 1268 = ae. sweord; kurzes o steht auch neben andern vocalen in unbetonter silbe: wappon 302, shapon 270 u. a. o in der Destr. entspricht auch ae. kurzem u: nach den von Ellis aufgestellten regeln ist ein solches me. o als kurz und geschlossen zu betrachten: slomeryng 6 vb.—sb. v. ae. slumerjan; love 255 = ae. lufu; come 314, comyng 354, comyn 40 v. ae. cuman; gome 54. 387, gomes 1332 v. ae. guma; lovede 138 = ae. lufode; inwones 133, in-wonet 13864 v. ae. in-wunjan; wonder 353 v. ae. wundor; wole 161, wolle 547 v. ae. wull; conyng 162. 399. 2412 = ae. cunning; son 1461, sonnes 1472 v. ae. sunu; lovesom 658 v. ae. lufsum; wechsel von o und u zeigt sun 814, son 1539, sune 426, sonnes 339 v. ae. sunne; u wechselt mit o und i in hur 722, hor 8. 646; hir 470 = ae. heora; o wechselt mit e in oxen 165. 173. 877, exin 568.

Geschl. kurzes o in der Destr. ist auch dort anzunehmen, wo o unter einfluss eines vorhergehenden w entstanden ist: woman 421. 477 v. ae. wîfman; soche 465. 720. 787 v. ae. swelc; kurzes geschl. o = ae. y als umlaut eines kurzen o oder u zeigen worthy 105. 133 = ae. wyrðe; lofte 946 = ae. lyft; comly 474. 552 = ae. cymlîc.

Romanische wörter: o in rom. wörtern entspricht einem afr. betonten oder unbetonten o: nobill 5. 49. 101. 104; stories 11. 21. 419; solas 22. 390; onest 48; compilet 53; loge 813; coste 83. 103. 157; prologe 96; provynce 100; orient 151; oribull 165; dragon 176. 571; joly 210. 316; baronage 211. 232; cosyn 212; riot 221; proses 247, prosses 13774; melody 348;

doole 3529, doll 870, dol 6910; goblettes 387, gobbottes 190; glorius 620; gloriose 559; rolle 886; ein wechsel mit ou zeigt sich in som 189 neben soumes 4469, sommyns 192 v. afr. somme; mit oi in close 781. 1949, cloise 12341, cloyse 11152; o = afr. ou in: governance 229 = afr. gouvernance; soverayne 317. 323 = afr. souverain, coron 1028 = afr. couronne.

U.

Die Destr. scheidet zwischen kurzem und langem u nicht consequent durch die schreibung. In den meisten fällen gilt das zeichen u für kurzes u; für das lange u wird ou, das franz. zeichen für den laut u geschrieben, daneben jedoch nicht selten auch einfaches u. Neben ou gilt auch die schreibung ow für den einfachen langen u-laut. Man findet nebeneinander: throughe 16. 92, thurghe 257. 304; throw 226; trouth 719 neben truth 51. 42; proude 262. 322; prudest 113; prudly 1655; proudly 371; prowde 992. 1378; toune 320. 1141; towne 1301. 1391; cloudes 409; clowdes 1639; boune 827, bowne 2756; rut 912. 3695. 5699; routond 1986; thousond 6328. 8283; thowsaund 6241; doughti 8845. 1483; dughti 13960; drough 5054, drughe 8075; lowted 845, loutid 3125; tresour 1111, tresure 218. 723; route 231, rowte 355.

Mit u wird auch der laut ü in der Destr. bezeichnet, meist in romanischen einigemale auch in germanischen wörtern.

Langes u entspricht einem ae. oder an. û oder ae. êow: now 3. 13 = ae. nû; out 10. 30. 305 = ae. ût; our 224. 427, oure 759 = ae. êower; aboute 133. 251. 319. abute 1509 = ae. onbûtan; þou 235. 1961. 231 = ae. þû; proude 435. 1653 = ae. prût; kouth 125. 1251, kouthe 113. 1529 = ae. cûð; towne 1301. 1391 = ae. tûn; doune 504. 1199, downe 1730 = ae. dûn; bowre 505 = ae. bûr; your 528. 542. 544 = ae. [ge]êower; bowne 2756, bounyt 6899, boune (adj.) 2136. 2745 v. an. part. pass. bûim; rut 3695. 1986 v. ae. hrûtan; houses 1354. 1568. 1606 v. ae. hûs; shoures 1577, showres 405, showre 5804 v. ae. scûr; souters 1585 v. an. sûtari.

Langes u entstand ferner aus ae. kurzem u vor nd.: founden 66. 78. 730, found 582. 960 v. ae. funden; groundes 80. 296, ground 422. 342 v. ae. grund; hounde 300 v. ae.

hund; sounde 652. 873, sound 546 = ae. sund; bounden 893 = ae. bunden; wundit 1212 v. ae. wundjan; wounde 1238. 1250, woundes 944. 1329 v. ae. wund; ferner aus ae. kurzem eo vor gedecktem r: fourthe 1070, furth 857. 820 = ae. feorð; fourth 1484, fourt 5446 = ae. feorða; urthe 328. 1199 = ae. eorðe.

Einen wechsel zwischen langem u und o zeigen ae. wörter mit ôg oder ôh: brought 74. 226 neben broght 1443. 8633; thought 468 neben thought 498; sought 392, soughton 1376 neben soght 54. 1623, soghten 964; drough 5054, drughe 8075 neben drogh 2361. 88, droghen 10043. 11936; sought 8716, soughton 1376 neben soght 1623, soghten 964; ynow 373. 1414 neben ynogh 207. 402; hierher gehören auch noch einige andere, wie: doughty 8845. 1483, dughti 13960; dule 921. 4392, vergl. ae. dêoful, welches sonst als devyll 931 erscheint; unkoth 531 neben unkowthe 12510; stoure 942 neben store 1193, storre 538, ae. stôr [Stratmann, Wb. 535]; thowlit 1520 neben þolit 1253, tholed 950 v. ae. þoljan; houles 1362, howle 11991 neben hoole 13501 v. ae. hol; doughter 389. 6302, dughter 12044 neben doghter = ae. dohtor; þroughe 16. 92 neben throgh 1194.

Langes u wechselt mit eu, sobald es aus ae. êo + w entstanden ist: tru 17. 881 neben trew 8383. 11976 = ae. trêowe; truly 1008 neben trewly 1027 = ae. trêowlîce; truthe 106. 141 neben treuthe 1008 = ae. trêowð, untrew 47 = ae. untrêowe. Die länge des u finden wir endlich bei vielen wörtern romanischen ursprungs. Diese zeigen im afr. teils ou, teils o oder o + nasal: errours 46 = afr. errour; course 73. 144. 415, doute 139. 577; tresour 1111, tresoures 1733 v. afr. tresor; perfourme 239, perfourmet 2022 v. afr. parfournir; toure 320. 862 = afr. tour; courtte 325. 438. 491 = afr. cort; odour 328 = afr. odour; floures 336. 624. 1062 v. afr. flour; touchet 466. 1716 v. afr. toucher; counsell 544. 836. 1703 v. afr. conseil; mounteyns 816. 1062 v. afr. montaignes; soudiours 1034. 1136 v. afr. soudoier; frount 1278 = afr. front; enournet 1675 = afr. enorner; rounde 453 = afr. rond; soume 1136. 2321 = afr. somme; stoute 1981. 8388 = afr. estoute.

Ein wechsel zwischen u und o ist vor r oder m zu con-

statieren, der schon im afr. vorlag: enfourmet 809 neben unformet 760 v. afr. enfourmer, enformer; nombur 1147 neben noumber 1173. 1305 v. afr. nombre, noumbre.

Langes u zeigen auch romanische wörter mit dem afr. suffix ous = nfr. eux = lat. osus: virtuus 49, plentius 341. 12400; precious 401; vitius 527; perlouse 564; glorius 620; gracius 631; victorius 1101; mervellus 1571.

Die afr. endung er, ier, eur, is giebt die Destr. oft durch our resp. ous wieder; coucheours 1597 v. afr. coucher; carpentours 1597 v. afr. charpentier; covetous 259. 1808 v. afr. coveitise; emperour 314 v. afr. empereur; barburs 1598 v. afr. barbier; langes u steht im wechsel mit eu in dem worte duly 60. 64, deuly 7068. 771.

Kurzes u in germanischen wörtern entspricht einem ae. oder an. kurzen u oder langen u, das sich später kürzte: sum 18. 36. 1729 = ae. sum; but 72. 255. 469 = ae. bûtan; full 33. 147. 193 = ae. full; thus 99. 142 = ae. þus; upon 145. 275. 279 = ae. ûppon; luffe 236, luf 765. 1882 = ae. lufu; tung 297. 914 = ae. tunge; curset 301, curste 1184. 1393 v. ae. cursjan; up 369 = ae. ûpp; luffly 398. 1541. 476 = ae. luflîce; welcum 583 = ae. wilcuma; cum 745 = ae. cuman; shunt 600. 729. 2921 v. ae. scûnjan; burgh 1112. 1314. 815 = ae. burh; ugsome 877 v. an. uggr; lust 1001, lustes 982 v. ae. lust; dump 1996. 13289 v. an. dumpa; tulke 3859. 13925 v. an. tulkr.

Kurzes u zeigen auch die vorsilbe un und das vorwort under: unkyndnes 144; unlike 565; unwarnes 445; unworthy 629; unkoth 531; unknowen 562; untold 563; uneth 949. 10881; undertake 197; underfonge 266; ferner das zum suffix gewordene full: faithfull 78; wonderful 155. 186. 484; balful 167; worshipfull 605; ferlyfull 179; wilful 203. 725. Kurzes u findet sich neben andern vocalen vielfach in tonloser endsilbe: mecull 10. 159; aftur 175. 807; thedur 88; whedur 1835; wethur 172. 186; lengur 307. 1294; winttur 412; bettur 535; togedur 1232. 1311; hidur 627. 1105; ymur 897 = an. ilmr; attur 920; tellus 123. 286. 665; fallus 1116; girduls 1373; childur 1382. 1510; kyndull 1449 = an. kyndill.

Kurzes u auch wechselnd mit o entspricht einem ae.

kurzen o oder eo: shulde 134. 776. 789 neben sholde 1040 = ae. sceolde; burde 211, burd 5827 = ae. bord; dull 50. 7868 = ae. dwoll; furthe 361. 368. 2242 = ae. forð; in suche 219. 421. 597 neben soche 630. 720 hat sich u resp. o durch einfluss des w entwickelt.

Kurzes u entstand vielfach aus ae. oder an. kurzem y, oder ӯ, das sich kürzte: furst 1557. 4330 = ae. fyrst; umbe 320. 335. 876 = ae. ymbe; lure 581. 2067 = ae. lyre; wull 648 = ae. wylle; brunston 860 = an. brynstane; ruthe 8511. 9982 = ae. hrygð; clustrit 1634. 1647. 8752 v. ae. clyster.

ue im wechsel mit kurz u zeigen german. und roman. wörter: stuerne 538. 567; sturnest 6286 v. ae. styrne; buerne 135. 211. 170, buernes 90. 91, burnes 821 v. afr. ber, baron (obl.).

In romanischen wörtern finden wir kurzes u vor einem nasal öfters im wechsel mit o: cuntre 152. 1012. 309, contry 584; abundantly 282, abundaunt 1695; jocund 316; uncle 254; für kurzes u der Destr. zeigt sich im afr. oft ein u vor r + consonant, oder ou, das sich kürzte, oder o vor mehrfacher consonanz: turne 180. 747, turnys 424, turned 453 von afr. turner; purpos 529. 545 v. afr. propos; curteis 388, curtesly 829 v. afr. curteis; custome 379 = afr. costume; suffer 526 v. afr. soffrir; juels 957 v. afr. jovel; trusse 1819, trussyng 4653, trusset 3026 v. afr. trousser; stuf 7855, stuff 10264 v. afr. estoffer; buriont 1059, burions 2736 v. afr. bourgeon; hurtes 1351, hurtte 1239 v. afr. hurter.

Auch in tonlosen silben und als vocal silbenbildender liquiden zeigen roman. wörter oft kurzes u: tabull 1668 = afr. table; tempull 430. 1358 = afr. temple; chambur 694 = afr. chambre; maistur 1. 900 = afr. maistre; septure 722. 136 = afr. sceptre; egurly 143. 264, egur 288. 294 v. afr. aigre; oribull 165 = afr. horrible; propurty 626 = afr. proprietè.

u mit der aussprache ü findet sich meist als länge in romanischen wörtern: endure 207. 1336. 1688 v. afr. endurer; feturs 129. 460. 1018 v. afr. faitures; cure 162. 9161 v. afr. cure; pure 200. 557 v. afr. pure; fortune 266. 500 = afr. fortune; creature 269 = afr. creature; salute 392. 1909. 4981 v. afr. saluer; pelur 435 = afr. pelure; sure 530. 630. 648 = afr. sëur; mesure 806. 1545. 1648 = afr. mesure.

In ae. wörtern lässt sich ü nicht mit sicherheit nachweisen. Einigemale deutet die schreibung i (y) neben der schreibung u auf diese aussprache: suster 1019. 1284. 1513 neben sister 1762, syster 1843.

Diphthonge.

ai, ay, ei, ey

sind im allgemeinen graphische verschiedenheiten des lautes „ei“: man findet daher unterschiedslos nebeneinander: þai 45. 58 und þei 1163; gayre 905 und geire 8477, geyre 1081; fay 1154 und fey 2935; graithet 12158 und greithed 10642; feynit 18 und faynit 253; aire 11684 und eire 5315; persayvit 137 und perseyve 1129; faile 864 und feile 266; paire 7992 und peires 3588; faith 241 und feith 1154.

Germanische wörter: Der diphthong ei entstand häufig durch vocalisierung eines gutturals hinter einem ae. vocal, der nicht tiefer ist, als æ: day 9. 758. 1079 = ae. dæg; aither 65. 7008. 10930 v. ae. ǣghwæðer; frayne 97, fraynide 358, fraynit 1794 v. ae. frignan; say 172, sais 830 v. ae. secgan; faire 129. 145. 525 v. ae. fæger; away 185. 547. 1056 = ae. onweg; way 203. 490. 688 = ae. weg; saile 279. 1068 = ae. segl; gray 369 = ae. græg; agayne 405. 609. 829 v. ae. ongegn; haile 406 = ae. hægl; may 567. 927 = ae. mæg; fayne 639. 1412 = ae. fægn; mydday 408 = ae. middæg; fay 1154. 2935. 5242 = ae. fǣge; braid 904. 1945. 13930 = ae. brægd (praet.); laite 3690. 4630 = ae. lêget; als nebenform findet sich bei gutturalem c auch die monophthongische form mit e: freike 145. 898. 356 neben freke 145; speike 516. 1120 neben spekand 4292; breike 730 neben breke 5827; ebenso vor einem r: deire 920 neben dere 227. 967; weire 10789 neben were 448, speire 889. 1232 neben spere 6887. 7007; sehr selten vor einem t: streite 351 neben strete 1354; seite 508 neben sete 1630.

Unter den wörtern, welche den diphthong ei zeigen, giebt es in der Destr. eine grosse anzahl, welche sich nur durch an. einfluss erklären lassen. Auch bei ihnen ist des öfteren ein wechsel mit e zu constatieren: ay 48. 139. 1728 = an. ei, ey; þei 1163. 45 v. an. þeir; þaim 1582 v. an.

þeim; fraist 97. 261 = an. freista; weike 118; weikly 10151 v. an. veikr; bainly 135. 8082. 13220 v. an. beinn; keire 836, kairet 280 v. an. keira; hailsyng 367, hailsit 1792. 4557 v. an. heilsa; naite 776. 6031. 10940 v. an. njota; deie 4723 v. an. deyja; laithe 1351. 1573 v. an. leiðr; traist 17 v. an. treysta; graithe 229. 1705. 2536 v. an. greiðr; laite 7988. 9191. 9751 = an. leita; graithid 1081. 12158 neben grethit 1444 v. an. greiða; þaire 434. 483. 1063 neben þere 482. 489. 490 = an. þeira; deyre 1260. 10991 neben dere 808. 1293 v. an. deir; geyre 1081. 8477. 905 neben gere 6051 v. an. geirr.

Einigemale wechselt ai mit a in ae. und an. wörtern: haithhill 38 neben hathell 3857; laike 13498. 7811. 9847 neben lakys 9807 v. ae. lâc oder an. leikr; bailfull 11983 neben balfull 167. 899.

Romanische wörter: ai (ei) ist = afr. ai oder ei: maistur 1. 35. 313; fayne 241. 594. 1239 = afr. feigner; traiet 42 v. afr. traïr; heire 115. 389. 394; aire 11684, eire 5315 v. afr. heir; obeyede 135, obeit 405. 407 v. afr. obeir; payne 142. 184. 589 v. afr. paine; plainly 200. 557. 1016 v. afr. plein; arayit 231, arait 355 v. afr. areier; faintis 241. 594 v. afr. feintise; paint 434. 371 v. afr. peindre; aire 404, ayrė 1055. 1061. 1639 v. afr. air; reynys 1231. 1258 v. afr. reine; ayell 13604 = afr. aiell; auch hier ist wechsel mit a zu constatieren: soverayne 158. 223. 349 neben soveran 1133; enpaire 787. 2115 neben enpare 9784; ei = afr. oi oder e + cons.: prayer 112 = afr. proiere; persayvit 137, perseyve 1129 = afr. persevre; ayre 173. 531. 7314 v. afr. oirer; qwaint 777. 1531 v. afr. coint.

au

und aw sind graphische varianten ein und desselben diphthongs au. Die belege beschränken sich grösstenteils auf romanische wörter. In german. wörtern entstand au aus ae. oder an. a + guttural, oder seltener einem andern laut + guttural. In vielen fällen findet sich neben au einfaches a. Auch unter einfluss eines w konnte sich der diphthong au entwickeln, z. b. aus êo + w, doch bleibt es unsicher, ob das

au in diesen wörtern nicht eine andere schreibung für den diphthong ou sein kann: drawe 176 v. ae. dragan; straught (part. praet.) 11 neben straght (praet.) 915. 1240. 3024 v. ae. streahte; awne 276, aune 6211. 13045, aun 6810 v. ae. âgen; drawen 1970, drawes 1448 v. ae. dragan; laughten 6162 neben laghton 12483. 13360 v. ae. praet. ge-læhton; outlawhit 12373 = ae. ûtlaga; raught 786 neben raght 3883. 6767 v. ae. râht; saw 3191. 12214 neben sagh 2075. 2954 v. an. saga; blawe 1308, blawen 4622 v. ae. blâwan; straw 12145 v. ae. streowjan; saule 12137, saulis 6324, sawle 10768 v. ae. sâwol; faurty 1751 = ae. fêowertig, hierher gehören auch dawly 728. 870. 11534, dauly 9522 [Mätzner, Wb. p. 589]; lawse 10024. 10897, lause 10996 v. ae. lêas; aurthewert 6889, aurthwert 7676, authwart 9801, authwert 1960; haunte 2963, haunted 1628 = an. heimta. Eine anzahl hierher gehöriger wörter weist neben au auch den diphthong ou (ow) auf, beispiele sind weiter unten unter „ou“ aufgeführt.

In romanischen wörtern entspricht au einem afr. au; auch hier sind nebenformen mit einfachem a zu belegen: sawte 57. 85, saute 3532. 6869 v. afr. assaut; awblasters 5707 neben alblasteris 4742 v. afr. aublestre; baume 8777. 8780, bawme 8804 neben bame 9119 = afr. bame; cautels 11490 = afr. cautele; chauffit 7996 v. afr. chauffer; fauchons 9655, fawchon 8763 v. afr. fauchon; faute 2128, fawte 4850 = afr. faute; gaudys 603, gawdes 9279. 10749 v. afr. gauder; vautes 1607 = afr. vaute, cause 1004. 1105. 2896 = afr. cause; zuweilen erscheint afr. l vocalisiert: hawbergh 5828. 6184 v. afr. halsberg; sawter 4435 v. afr. psalter; zahlreich sind die fälle, in denen au vor n oder m mit a oder o schwankt: balsamom 8777 neben balsaum 9119; avenaund 3073 neben avenond; jamnys 939 neben jawmbe 11114; straungior (subst.) 2879 neben straug (adj.) 9758; weitere beispiele sind schon oben sub „a“ gegeben.

eu

oder ew in germanischen wörtern entstand aus ae. êo + w, ǣ + w und êa + w; einigemale findet sich im ae. ein einfacher vocal, oder ein diphthong vor einem guttural: new 13

= ae. nêowe; hew 3296. 3409 = ae. hêow; die praeterita grew 80 = ae. grêow; sew 941 = ae. sêow; knew 1184 = ae. cnêow; lewd 4424 = ae. lǣwed; cleufit 4034 v. ae. clêofan; few 52 = ae. fêawe; shew 801. 1456. 1581 v. ae. sceâwjan; ewther 1479, euther 57 = ae. ǣghwæðer; straught 3758 v. ae. praet. streaht. Mehrere hierher gehörige wörter kennen neben dem diphthong eu auch den einfachen vocal u; beispiele sind bereits sub „u" gegeben.

In roman. wörtern liegen teils eu oder ev, teils verschiedene vocale vor einem guttural, teils vocalisches l dem eu der Destr. zu grunde: sewertie 9241 = afr. seurté; sewte 12995 = afr. sieute; sewid 361, sew 1854, sewit 11109 v. afr. sevir, lewte 4849. 7854, leuté 12240 = afr. lealté; rewme 285. 1414. 1029. 2065 [woneben auch realme 117, reame 221, reme 1906; rowme 1533] = afr. realme; exchewe 4910 = afr. eschever; askewsit 12114, askewset 12639 = afr. escuser; rewle 6278, misrewle 7952 v. lat. regula; feum 1609 = afr. fum.

oi (oy).

Dieser diphthong ist in der Destr. grösstenteils in roman. wörtern zu belegen, in den wenigen germanischen wörtern, die ihn enthalten, ist er schwer zu erklären: stoynyt 7431 cf. ae. stunjan; woinerond 13920 part. praes. von wander = ae. wanderjan; im afr. erscheint hier neben oi auch der diphthong ui* oder die verbindung oe: voide 764. 1765, voidyng 304, voider (subst.) 339 v. afr. voidier; ajoinid 350, ajoinet 291 v. afr. ajoindre, choise 370. 490. 1356 v. afr. chois; cloyster 684 v. afr. cloister, ioye 830, ioy 963 v. afr. joie; oyntment 782 v. afr. oignement; poison 787 = afr. poison; ioyne 1538, ioynes 850, ioinet 437. 512 v. afr. joindre; point 2004, pointtes 564 v. afr. point; coint 125, coynt 187. 191 v. afr. cointe; acoyntaunse 1865 = afr. acointanse; cloyse 11152. 12341 neben close 781. 1949 = afr. close; foynet 10081, foynyng 10287 v. afr. foine; noise 2653. 1173 afr. noise; royde 1984. 10161, roid 2428. 7743 = afr. roide;

* Wörter mit ui sind in der Destr. nicht zu belegen, sie haben meist ihr i verloren und gruppieren sich unter u mit der aussprache ü.

stroy 2118, stroyet 10319, stroyed 928, distroy 618. 780. 784 v. afr. destruire; soyle 317, soile 2085 = afr. soël; poiet 2920, poyetis 33. 47, poyetes 289, poites 306 v. afr. poëte.

ou.

Für ou (ow) finden sich nur äusserst wenig belege, meist ist die diphthongische aussprache des ou nur dadurch zu ermitteln, dass neben dieser noch die schreibung au (aw) vorkommt. Hierher gehören wörter, die im ae. â+w, â+h (g), ǣ+g, im an. â+g, oder bereits im an. au zeigten: knowen 46. 309, know 352. 745 neben knawen 12622, knaw 8523 v. ae. ge-cnâwan; sowe 178 neben sawen 2463 v. ae. sâwan; ow 4914 neben aw 2179. 2987 v. ae. âgan; owþer 924. 6798 auther 6528. 7761 = ae. ǣghwæðer; nowther 1930. 6213 neben nawther 2837. 4326. 4923 = ae. nâhwæðer; ought 103 = ae. âht; row 2031 = ae. râw; sknowe 10971 = ae. snâw; lowe 310. 494, low 393 neben law 6952, lawe 3071 = an. lâgr; felow 706. 963 = an. fêlagi; window 676 = an. vindauga.

Consonanten.

Schreibung: Die Destr. verfährt in der schreibung der consonanten sehr consequent, v steht niemals an stelle eines w und umgekehrt, ch fast nie an stelle von sh, ae. þ wird als runenzeichen mit vorliebe in pronominibus geschrieben, in verben und substantiven ist th die übliche schreibung; z ist nur in wenigen romanischen oder fremdwörtern zu belegen: size 3751 neben syse 3815; sytizins 3510, zodias 3726, sonst wird frz. z regelmässig durch s ersetzt; für ae. gutturales h wird gh, nie ȝ geschrieben.

Gegenüber dieser consequenz finden sich folgende schwankungen:

1) c wechselt mit s in roman. wörtern: grase 746. 826, grace 844; governance 229, governaunse 422; chaunce 16, chaunse 395; counsell 544, councell 1526; afforce 228, afforse 5687;

2) sh wechselt mit sch: shyre 1269, schire 3706; sho 10774, scho 12148; shuld 10795, schuld 10441, doch bleibt

sch immerhin selten, belege für sh lassen sich in mehr als 10facher zahl anführen;

3) gutturales c wechselt mit k: carve 1268, karve 9468; caste 144, kast 5953; caren 1972, karyn 13027; carpit 2450, karpes 829; cayren 2575, kairet 280; coucheour 1597, kowchit 11789;

4) für ae. cc oder roman. ch = ne. tch wird meist cch geschrieben: wacche 1138. 5587; fecche 614. 185; cacche 2876;

5) ae. cg = ne. dge wird gge oder g geschrieben: brigge 13880, brig 13897 = ae. brycg = ne. bridge.

Historisches.

Labiale: **p** erscheint oft ohne etymolog. berechtigung euphonisch eingeschoben: dampnet 50; solempne 1630, solempnité 2884; geminiertes p = ae. einfachem p und einfaches p gegenüber ae. doppel-p ist vielfach zu belegen: wappon 302, weppon 854 gegenüber ae. wǣpen; upon 145. 182 gegenüber ae. ûppon.

f wechselt mit ph in fremdwörtern: filisofers 400 neben phylosofer 2624; ae. oder an. f zwischen vocalen wird teils zu v, teils bleibt es erhalten: havyn 991. 1049 = ae. hæfn; lovesom 658 = ae. lufsum; neven 5444. 6792 = an. nafen; devyll 931 = ae. dêoful; ever 2. 317 = ae. ǣfre; evyn 183. 749 = ae. efne; lyve 962 neben life 587 = ae. lîf; selvyn 69. 114 neben selfe 127 = ae. seolfan; derfe 166 — ae. dearf; clefe 5938 = ae. clêofan; in lady 290. 661 = ae. hlǣfdige, hed 367 = ae. hêafod, lord 158. 138 = ae. hlâford, woman 421. 477 = ae. wîfman, hade 1411 = ae. hæfde schwand ein älteres f spurlos; nicht selten wird ein ae. oder afr. einfaches f geminiert: derffe 84 = ae. dearf; caiteff 10352 = afr. caitif; luffe 236 = ae. lufu; comfford 532 = afr. conforter.

w ist nicht immer bloss fortsetzung eines ae. w, sondern entstand auch aus ae. g: sorow 739. 754 v. ae. sorg; halowes 2001 neben haloes 8419 und haloghes 650 v. ae. hâlga; folowe 659. 837 v. ae. folgjan; felow 706. 963 = an. fêlagi: zuweilen sewand ae. w ganz: alls 31, alse 178. 235 v. ae. ealswâ; noght 834. 8374 v. ae. nâwiht; suche 219. 421 v. ae. swelc; wedo 688 neben wydow 681 v. ae. widwe; suster 1019.

1284 = ae. sweostor; medoes 327 neben medowes 625 = ae. mǽdu; so 74. 187 = ae. swâ; w wechselt mit wh in wethur 155, whethur 161 v. ae. weþer.

Dentale und Linguale: Roman. **c** ist oft zu s geworden; beispiele sind oben gegeben; afr. sc wird zu c in septure 136. 119; gemination von ae. und afr. s ist zu belegen in glasse 804 = ae. glæs; shippes 89 = ae. scip; losse 832 = ae. los; dissyre 222 = afr. desirer; gemination ist vereinfacht in ae. wörtern auf ss: wittenes 608; lightnes 15; clennes 523; swetnes 342.

ae. **d** ist vielfach dem abfall ausgesetzt: answarit 767, answares 1862 v. ae. ondswarjan; blessid 473 v. ae. blêdsjan; in einer anzahl von wörtern ist noch das altertümliche d gegenüber ne. th zu belegen: fader 438. 393. 454; moder 292. 3485; hidur 627. 1105; wedur 1998; togedur 689. 939; thedur 88; whedur 1835 = ne. father, mother, hither, weather, together, thither, whither; d entwickelte sich aus ae. t in proude 262. 992 = ae. prût; aus ae. oder an. ð in wirdis 629. 737 = ae. wyrð; graidly 54. 656 v. an. greiþr; twelfmond 13230 = ae. twelfmonað; aus afr. t in covenaunt 643. 705 = afr. covenant; comford 532 v. afr. conforter; coward 586 = afr. couart. Umgekehrt fand eine entwicklung von afr. d zu t statt in paint 434. 371 = afr. peindre; plainted 3554, playntyde 8095 v. afr. pleindre.

t erscheint oft da verdoppelt, wo im ae. oder afr. einfaches t vorlag: winttur 412 = ae. winter; attur 920 = ae. âtor; dynttes 1213 v. ae. dynt; courtte 325. 438 = afr. corte; gemination im auslaut wird meist vereinfacht: set 223. 265 = ae. settan; let 712 = ae. lettan; t ist aus ae. oder an. ð entstanden in strenght 283. 538 = ae. strengð; lenght 318 = ae. lengð; siht 24. 118 = ae. sihð; tite 180. 256 = an. tiðr; tytly 1094. 2030 = an. tiðliga. th fällt im inlaut zwischen vocalen manchmal aus: syn 1106. 1865 neben sythen 176. 455 v. ae. syððan.

l erscheint bald geminiert, bald einfach in ae. und rom. wörtern: cald 70. 152 neben callid 391; till 76. 116; mekull 159. 10; leell 554; gentill 128; abill 273. 943 von ae. cealljan, til, micel, afr. leal u. s. w.; wirkte l silbenbildend, so wurde

es verdoppelt: nobill 5; oribull 165 = afr. noble, horrible; in vielen wörtern, namentlich pronominibus, fällt l ohne spur aus: whiche 68. 312 = ae. hwilc; soche 465. 720 = ae. swelc; yche 309. 341 = ae. ǽlc; myche 41. 989 = ae. micel; lite 1312. 1757 = ae. lytel; ymur 1575 = an. ilmr.

n in ae. gemination wird vereinfacht: win 828. 857 = ae. winnan; conyng 399. 2412 = ae. cunning; muliertes n in afr. wörtern wird durch ausfall des g zu dentalem n: mounteyns 816. 1062 v. afr. mountaignes; feyne 241. 594 v. afr. feigner; playne 335. 1187 v. afr. plaigne; oyntment 782 v. afr. oignement; n fiel ab in nem 153 = ae. nemnan.

Geminiertes **r** wird im auslaut vielfach vereinfacht: mar 720 v. ae. âmerran; bir 570 = an. byrr; oft steht r vor dem vocal, hinter dem es im ae. oder afr. steht und umgekehrt: brast (praet.) 865 v. ae. bærst; wright 272. 1530 = ae. wyrhta; bright 345. 1657 v. ae. beorht; thrugh 1129 neben thurgh 169. 257 = ae. þurh; wroght (praet.) 41. 58 v. ae. worhte; bren 1989. 570 v. ae. beornan; þrid 1482 = ne. third; briddes 1061 = ne. birds; purpos 267. 529 = afr. propos; propurty 626 = afr. propriete; bildete r in an. wörtern den schluss der letzten silbe, so fiel es regelmässig ab: meke 130. 215 = an. miukr; semly 127. 390 = ae. sœmiligr; þroo 147. 470 v. an. þrâr; þai 45. 59 = an. þeir; graidly 54. 656 = an. greiþr; laike 7871. 9847 = an. leikr; laithe 1351. 1573 = an. leiðr; graithe 229. 1705 = an. greiðr; bothe 56. 68 = an. bâðir.

G u t t u r a l e. In- oder auslautendes **c** fällt oft aus: I 153 = ae. ic; die endsilbe lîc giebt ly: clanly 53. 1918; barely 68; radly 462. 772; lovely 318. 452; loodly 934; depely 478. 3981; sothely 223. 335 v. ae. clǽnlîc, bǽrlîc u. s. w.; in ähnlicher weise ist **g** im an- und auslaute dem abfall ausgesetzt: mony 284. 296 v. ae. monig; wee 23. 965 = ae. wîga; body 781 = ae. bodig; any 197 = ae. ǽnig; iff 224 neben yiff 230 = ae. gif; faurty 1751 = ae. fêowertig; mighty 159. 313 = ae. mihtig; semly 127. 390 = an. sœmiligr; c ersetzt das roman. t in afr. suffix tion = lat. tionem: deleberation 2457; conjuracioun 13216; solstacion 10637; **ge** am anfang oder ende ae. wörter wurde zu i (y): mery

130. 4787 = ae. myrge; yode 284. 1018 = ae. ge-eode; you 540. 556 = ae. gêow; **gh** entstand aus ae. gutturalem h oder g im in- oder auslaut: sogh 739 = ae. seah; ought 103, aght 378 = ae. âhte; sleght 196 v. an. slœgr; hegh 238 v. ae. hêah; soght 1623 = ae. sôhte; night 474. 672 = ae. neaht; wight 536. 1098 = ae. wiht; right 69. 344 = ae. riht; knight 87. 397 = ae. cniht; light 407. 428 = ae. lêoht; logh 168. 9512 = an. logi.

j in ae. schw. verbis II. classe schwand ohne einwirkung auf den vorhergehenden consonanten, an stelle der ae. endung setzte sich ein tonloses e, welches in der Destr. schon teilweise verstummt sein musste, wie der abfall desselben bei vielen verben zeigt: glade 559. 6123; make 390. 407. 548; ware 19; thanke 555; wrathe 4206; qwake 410; loke 863; tot 862; reckon 344; myn 30. 37; end 4. 29.

h ist vielfach an- oder auslautend, seltener inlautend ohne spur in german. und roman. wörtern getilgt: necke 885 = ae. hnecca; woso 665. 5551 = ae. hwâ-swâ; lere 398. 480 = ae. hlêor; rynges 435 = ae. hring; myrthe 686 = ae. myrhð; rut 912. 3695 = ae. hrûtan; throw 226 = ae. þurh; plite 545. 11301 = ae. pliht; rape 818. 1897 = an. hrapa; ruthe 8511. 9982 = an. hrygð; able 273. 537 = afr. habile; aire 11684, eire 5315 neben heire 115 = afr. heir; onest 48 neben honest 1646 = afr. honeste; ohne etymolog. berechtigung steht h in hathell 3857. 3953. 6987 = ae. æðele; hawne 12937 = ae. ân.

ch entstand aus ae. c im in- und anlaut, seltener aus ae. h im auslaut: wacche 1138. 5587 = ae. wacjan; seche 531. 627 = ae. sêcan; myche 41. 989 = ae. mycel; children 1418. 2029 v. ae. cildru; fecche 614. 185 = ae. feccan; woche 810. 561 = ae. wôh; in roman. wörtern entspricht ch einem afr. ch: chaumber 487; cachyn 489; chaunge 408; riche 750. 786; touche 1668. 1716; choise 370; chauffit 7996.

sh bildete sich aus ae. sc: shene 89 = ae. sciêne; shoures 1577 v. ae. scûr; flesshe 788 = ae. flǽsc; shuld 134. 381 = ae. sceolde; frendship 222 = ae. frêondscipe; shame 451. 479 = ae. sceamu; showe 327 = ae. scêawjan; shadow 522 = ae. sceadu; shilde 889. 1194 = ae. scild; short 72 = ae.

sceort; ferner aus ae. s: shlepe 6 = ae. slǣp; wysshe 4. 2261 = ae. wissjan; ssh ist vielfach in roman. wörtern auf ir, er zu belegen, welche mit dem suffix isco, asco, esco gebildet sind: abasshet 329. 2517; florisshe 413; crusshyng 1206. 4752; ysshit 5784 neben yssit 6631; langwisshe 9194 neben langwys 9154.

wh giebt mit der lautgruppe **qw** oder **qwh** seltener qu, ku das ae. hw wieder; qw ist die beliebteste dieser drei schreibungen und giebt der Destr. ein nördliches gepräge: qwiles 39, whiles 1171, while 56, qwhile 3102, qwile 8381 v. ae. hwîl; qwiche 12244. 12659, whiche 68. 312 = ae. hwilc; qwat 1794 = ae. hwæt; qwalle 3055 = ae. hwæl; white 777, kuyt 2737. 4973, quitter (comp.) 3028 = ae. hwît; quen 1940, when 2164 = ae. hwonne; qwo 2071, who 5943 = ae. hwâ; qwose 11266 = ae. hwæs; hiervon sind diejenigen qw [qwh] zu unterscheiden, welche aus ae. cw entstanden sind: qwelle 176 = ae. cwellan; qwake 410 = ae. cwacjan; qweme 1809. 3028 = ae. cwêman; qwene 1627, qwhene 3163 = ae. cwên; qwicke 4378, quycke 617 = ae. cwic; qw in romanischen wörtern: qwaint 777. 1531 = afr. coint; qwaitid 13245 von afr. waiter, gaiter.

Die übrigen consonanten sind den altenglischen gleich und zeigen keinerlei bemerkenswertes.

Flexionen.

Declination.

Pluralbildung: Der plural der substantiva wird in der Destr. durch anhängung eines es oder is, auch ys an den singular gebildet; vor dieser endung fällt ein schluss-e des singularis stets aus: lust 1001 — lustes 982; word 360 — wordes 31; moneth 1625 — monethes 8403; dynt 302 — dyntes 92; best 177 — bestes 167; ground 190 — groundes 80; wegh 19 — weghes 353, weghis 246; dede 146 — dedes 79, dedis 38; goldsmythes 1584, bladsmythis 1592; poiet 2920 — poyetes 284; eire 5315 — ayres 9088, ayris 11745; faintes 594, faintis 241; gome 54 — gomes 1332, gomys 8371; skiew 10182 — skewes 9637, skewis 9932; saule 12137 —

saules 6324; wyle 148 — wyles 448; flode 278 — flodes 411; burd 775 — burdys 483; eme 135 — emes 13519; loke 7724 — lookes 459; wright 272 — wrightis 1530.

Zuweilen wird ein einfacher schlussconsonant vor der pluralendung verdoppelt: son 1539 — sonnes 339; in 301 — innes 2675; god 163 — goddes 45; substantiva auf y verwandeln dieses im pluralis vor der endung es in i, sofern ihnen ein consonant vorausgeht, doch finden sich daneben auch viele plurale, in denen einfaches s an die endung y (i) getreten ist: stories 11. 21; companies 1067 neben companys 8159; ferlies 95, ladys 2430, gentris 131. Einsibige substantiva, welche auf einen langen vocal ausgehen, sowie solche mehrsilbigen, deren schlussconsonant ein r ist, nehmen im plural meist s statt is an: wees 23; knes 798; fos 2228; tres 2373; wynturs 1745; spers 7007; fyngurs 8720; bynders 1589; feturs 129; maisturs 8733; mongers 1590; spicers 1595; walkers 1587; monymakers 1590; graunsers 13394; flecchours 1593; soudiours 1034, dagegen wayveris 2253; alblasteris 4742 neben awblasters 5707; bourderis 329 neben bourders 1168, hieran schliessen sich substantiva auf l: trifuls 43; juels 957; querels 1763; gentils 416. Seltsam sind einige plurale auf se: dorse 4966; foose 2193; sonse 2086 neben den gebräuchlicheren dors, fos, sons. Auch substantiva auf on nehmen mit vorliebe nur einfaches s an: fauchons 9655; mowntans 12684; sons 2647; die endung us im plural ist in dem worte lippus 3050 neben lippes 893 zu belegen.

Dieselben substantiva, welche im ae. den plural durch umlaut bilden, haben denselben auch in der Destr. behalten: man 104. 126 — men 7. 743, nebst vielen mit man zusammengesetzten wörtern wie fomen 12984; bowmen 12989; woman 421 — wemen 1355; fote 1018 — fete 1636; teth 177; clese 774 neben clothes 506; brother 1279 — brether 8710; doghter 13101 — deghter 1489 neben doghtor (plur.) 1474; exin 568 neben oxin 877. gawdy bildet den plural gawdyn 11468 neben dem regelmässigen gawdes 9279; folk bleibt unflectiert im plural 7127; ebenso fyche 1590 und sister 8710; child giebt childer 7185, childur 1382, children 1418; jawmbe 11114 giebt jamnys 939.

Reste schwacher plurale sind neben den bereits genannten oxin und gawdyn: een 865, ene 2167 vom sing. egh 457 oder ee 3128.

Casusbildung: Die casusflexion fällt in der Destr. mit der neuengl. zusammen, der organische genitiv und dativ sing. sind auf wenige belege beschränkt. Der sächs. genitiv wird durch anhängung der endung es gebildet, die eigennamen, wie die verwantschaftsnamen bleiben meist ohne endung: þe worldes ende 246; þe kynges son 1283; his emes doghtor 13101; my lyfes ende 634; naturs devyse 3066; his olde father fantasy 2669; into hir syre tent 8160; of his fader dethe 1511; ȝeforus softe wyndis 1058; to Agamynon gay wif 12713; menelai wife 3161; daneben auch Agamynons hawne sone 12937. Ein dativ sing. ist manchmal noch durch antritt eines e an den meist endungslosen nom. sing. zu erkennen, auch wird dann oft ein einfacher schlussconsonant vor dem e verdoppelt: bed 397 (nom.) — bede 978 (dat.); sete 964 (dat.) gegenüber seet 514 (accus.); rynk 10435 (nom.), rynke 7486 (dat.).

Adjectiva: Im singular lässt sich bei adjectiven, allerdings nur bei einsilbigen stämmen ein unterschied von schwacher und starker flexion in der Destr. noch erkennen; die starke form ist durch den mangel jeglicher endung, die schwache durch die endung e gekennzeichnet. Letztere steht meist nach dem bestimmten artikel und nach dem possessivpronomen: þe sharpe ende 1233; þe mene tyme 1324; his ranke wille 1392; his lefe frynde 1039; þe brode se 1069; his grete face 1250; þe wode stoure 6956; our fyne shippes 1118, erstere meist nach dem unbest. artikel: a glad chere 1023; a sad haste 1025; a good wille 1031; a bold man 1029; a gret nowmbur 1252; a grym fare 1188; a fyn wille 1241; a light wille 1229; a great wounde 1250; steht das adjectiv seinem substantiv nach, so erscheint es immer in der schwachen form: caitif unclene 1393, in companies grete 1067.

Romanische adjective, nebst solchen, die vor substantivis im plural stehen, nehmen gewöhnlich e an: a vile dynt 1249; softe wyndis 1058; þe brode ythes 1066;

sacrifice solempne 1413; furse men 1131; þe fresshe knightes 1207; þere tore goddes 1358; wise wordis 1123; olde stories 21; the roghe ythes 1045. Ohne jegliche endung bleiben stets die adjectiva, welche auf y (i) ausgehen: dukes full doughty 84; the mighty kyng 313; mony privey chambur 1371; a woman worthy 1470; the sory fyndes 4466; of that gay lady 8158, ferner die adjective, welche vor einer liquida meist noch einen vocal einschoben: of aunsetris nobill 5; too oxen oribull 165; allthings abill 2316; dikes doubull 1566.

Adverbia: Die Destr. bildet das adverb teils schon wie im ne. auf ly, teils auf li, vor denen ein e der endung oft abfällt: kynde 70 — kyndly 399; tyte 256 — tytly 1094; like 420 — likly 199; bigge 889 — bygly 691; tru 695 — truly 1008; slegh 3849 — sleghly 789, slighly 1251; depe 498 — depely 478; ȝepe 902 — ȝepely 414; nait 3878 — naitli 6932; sothli 9772; onestli 6117. Adjectiva auf y mit vorhergehendem consonanten verwandeln dasselbe wie ne. vor der endung ly in i: sory 4467 — sorily 754; doughty 84 — doughtili 12882; folily 574; mightily 3645; ein durch liquida gebildeter vocal kann vor ly nicht bestehen bleiben, euphonisches p schwindet: nobli 101; solemly 4343.

Comparation: Die Destr. bildet den comparativ durch anhängung eines er seltener ur an den positiv, wobei ein e der endung abfällt. Geht das adjectiv auf einen einfachen consonanten aus mit vorhergehendem einfachen vocal, der jedoch nicht betont zu sein braucht, so wird der schlussconsonant vor der comparativendung verdoppelt; ein mit einfachem f oder fe auslautendes wort verwandelt f vor er in v; adjectiva auf y mit vorhergehender consonanz unterliegen bereits den ne. steigerungsgesetzen; adverbia auf ly werden auf dieselbe art gesteigert wie die erwähnten adjective auf y. Beispiele: yonger 12568, lever 12813, bigger 2121, febiller 9773, wightur 2200, fairer 1116, myghtier 10403, feler 4869, lightlier 5621, wiser 5603, soner 2182, harder 5627; ein comparativ wie largior 4961 ist wohl durch directen einfluss des lat. zu erklären.

Der superlativ wird teils durch anhängung der silbe ist (yst), teils durch anhängung von est an den positiv ge-

bildet, im übrigen kommen die beim comparatiz gegebenen bemerkungen auch hier in betracht. Beispiele: cherist 5104; chastist 5104; noblist 1097; yongist 2524; wildist 1463; fellist 129; sonyst 1155 neben sonest 1877; boldist 4805; dreghist 5322; wightist 1297; loveliest 3786; tristiest 3880; sturnyst 3960; myldest 3979; biggest 1032; worthiest 9844, þristiest 6898; pruddist 6453 neben pruddest 2132 und prudest 113; clennest 1496; grettist 12556.

Die an den positiv tretenden endungen des comparativs und superlativs bewirken zuweilen einen umlaut, der noch im ne. zum teil erhalten ist: long 4591 — lengur 12865; fer 78 — firre 4782 neben ferre 110, farrer 5601, ferrer 5616; fur 1107; furre 7103; neben oldist 1476 ist zu belegen eldist 2478 und aldist 2753; eddist 5950 neben oddist 6157.

Die unregelmässig gesteigerten adjectiva und adverbia sind abgesehen von lautlichen modificationen dieselben wie im ne.: mykill 1477 — more 990 -- most 1548 adv. comp. mo 395. 417; good 237 — bettur 1126 — best 1177; lite 2201 — lesse 1618, less 244, les 2025 — lest 7623; yll 10976 — worse 1223 — werst 1570 und worst 3556. Zum adj. negh 5659 gehört der superl. next 1149; andere: last 1102; laste 1221; formast 278, evermore 294.

Pronomina. Personalia: Diese sind teils die regelmässigen fortsetzungen der ae. persönlichen pronomina, teils neue aus dem an. eingedrungene pronomina. I. Person: I 43; myn 27. 2189 possess. vor substantiven, die mit einem vocal anfangen mit ausnahme von i = j; my 555. 867 vor substantiven, die mit einem consonanten beginnen; me: dativ 530, me: accus. 559, plur. nom. we 644. 747; gen. poss. our 13; us: dativ 1116, us: accus. 1129. 1115. II. Person: nomin. þu 242, þow 718; gen. poss. þin 7931 vor vocalen, þi 234 vor consonanten; þe: dativ 241; þe accus. 726; plur. nom. ye 525, ȝe 548; yo 2546; yow 642; dat. you 564; accus. you 596. III. Person masculini generis: nom. he 632. 683, gen. his 552, hys 445; dat. hym 647; accus. hym 685; femininsingul. ho 416. 680, she 417. 467, sho 471. 498; hir 468. 469, hyr 8096, hur 716. 722, hor 806. 1022; neutrum: hit 583, it 239, yt 185; genit. his 624; plural für alle drei genera:

nomin. þai 45, þei 1163; genit. þaire 434, þere 482; dativ und accus.: þaim 1582 neben hom 33. 35. 282. Die genannten personalia treten zur bildung des reflexivs in verbindung mit selfe oder der älteren flectierten form dieses wortes, selvyn, selvon, selven: hir-selfe 508; hom-self 520; hom-selvon 752; hir-selven 524; þaire self 6324; our selvyn 1110.

Demonstrativa: artikel sg. und pl. þe 744. 745 plur. auch oft þo 250. 568. 2041; þis 239. 272; þis auch vor pluralen 629; þat 252. 278 neben þet 266; plur. þos 1499; þes 1096. 1169; these 783. 1171; thies 701. 947.

Relativa: nomin. who 3386, qwo 1995, wo 172; genit. qwose 11266, whose 13786; dativ accus. qwhom 1686; neutr. what 823, qwat 1794; whiche 68, qwiche 12244.

Indefinita: ilke 423, ylka 588, yche 309, ich 2893; ychon 5406; ewther 1479; aither 65; any 197; sum 17; woso 665; whoso 13218; no 528; non 42; somwhat 3570. Zu bemerken sei hier noch, dass die Destr. sämmtliche pronomina mit vorliebe den praepositionen nachstellt.

Conjugation.

Die ae. vier stammformen des verbums sind in der Destr. im allgemeinen auf drei reduciert, indem praet. singul. und praet plur. zusammenfielen. Die ae. fünf klassen starker verba bestehen noch unverändert fort, wenn auch viele in die schwache flexion übergetreten sind. Die wesentlichsten unterscheidungsmerkmale zwischen starker und schwacher flexion sind:

1. die endung des imperativ v. sgl. — bei starken e oder endungslos, bei schwachen is, es, s,

2. die endung des praet. indic. — bei starken e oder endungslos, bei schwachen ede, ide, it, yt, ut,

3. die endung des partic. praet. — bei starken yn (en), bei schwachen ed, id, it, yt.

Häufig ist der imperativ schwacher verba gleichfalls endungslos, oder geht auf e aus, und dann fällt dieses un-

terscheidungsmerkmal fort. Alles übrige fällt in der flexion starker und schwacher verba zusammen.

Es sei zunächst je ein Paradigma für die starke und schwache conjugation gegeben, soweit es sich aus den weiter unten anzuführenden belegen ergeben hat.

stark:

	praes. indic.		praes. conj.
sg. I.	spring-e.	sg.	spring-(e).
sg. II.	spring-is (ys, es).	pl.	spring-e (en, yn).
sg. III.	spring-is (ys, es, us).		
pl. I—III.	spring-yn (en, on, e, ys).		

	imperat.	partic. praes.
sg.	spring-e.	
pl.	spring-en (e, on, yn).	spring-ing (ond, and).

	praet. indic.*	partic. praet.
sg. I.	sprong-(e).	sprong-yn (en, on).
sg. II.	sprong-e.	
sg. III.	sprong-e.	
pl. I—III.	sprong-yn (en, on, e).	

schwach:

	praes. indic.		praes. conj.
sg. I.	wene.	sg.	wene.
sg. II.	wen-is (ys, es).	pl.	wene (wenen).
sg. III.	wen-is (ys, es).		
pl. I—III.	wen-yn (en, e, on, ys).		

	imperat.
sg.	wen-ys (e).
pl.	wen-ys (e).

	praet. indic.	partic. praet.
sg.	wende.	wen-d (de).
pl.	wen-dyn (don, den).	

* Belege für den conj. praet. sind in der Destr. nicht mit sicherheit nachzuweisen.

Starke Verba.

Classe Ia. Diejenigen verba, welche im ae. e-æ-æ̂-e ablauteten, erhielten in der Destr. den ablaut praes. e, praet. a oder e; partic. e; vor gutturalen findet sich im praesensstamme auch ei: praes. ges III. sg. 2089; praet. gaffe 1250, gafe 804, pl. gevyn 944; partic. praet. geven 3644; praes. speke 3825, speike 516, spekand 4292; praet. spake 3889, pl. spekyn 3661; praes. get 192, gete 3145; praet. gate 3553, praet. pl. getton 290, aber auch schon mit übergang in classe Ib: partic. praet. goten 4791, getton 290, gotyn 4797; forȝete 869, partic. praet. forȝeton 2068, foryetyn 3395, ebenso to beqwethe 633; to wreke 1750, imper. wreke 3616; frete 9691, fret 23029 part. praet; fret imper. 12846. Eine modification des ablauts tritt ein, wo der praesensstamm ursprünglich durch j erweitert war: praes. sit 390, sitte 315, sittes II. sg. 3174; imp. sitte 4604; conj. praes. syt 2552; sittyng 3122; praet. sate 3520. 3559, sete 11109; bidde bildet das praet. bede 389; auf besondere art gestaltet sich die flexiōn von to see (57); praes. I se 3278, imper. se 1422; praet. segh 22. 1246 oder sogh 739 oder see 57; partic. praet. sene 219. 3605 auch shene 2950. forse bildet ein praet. forsee 721. Bei folgendem guttural tritt vocalisierung ein in to lye 12992 praet. lay 4715. 1183; praet. plur. layn 4751. Eine anzahl zu dieser klasse ursprünglich gehörender verben hat die schwache flexion angenommen, z. b. drepe 9854 praet. drepit 929; partic. praet. drepit 9.

Classe Ib. Im ablaut des praesensstammes ist ein ei die gewöhnliche schreibung für sonstiges e; das praet. zeigt den ablautenden vocal e, das partic. praet. den vocal o: praes. beire 412; praet. bere 1279. 4026; part. praet. borne 666. 788 und born 114; praes. breike 730; praet. breke 5827. 13014; part. praet. broken 5712. to cum 3578 oder to come 3111 bildet das praet. sg. come 83. 87, pl. comyn 3244. 4670; part. praet. comyn 40, comen 4718; ebenso geht become conj. praes. sgl. become 1712; nime zeigt im praet. name 792; viele verba dieser klasse sind schwach geworden z. b. qwelle 12994, praet. qwellid 1333.

Classe Ic. Diejenigen verba dieser klasse, in denen

ein gedecktes l oder r (welches selbst häufig umspringt) auf den wurzelvocal folgt, bilden den ablaut: praes. e (a vor r); praet. a oder e; partic. o (a); praes. III. sgl. helpis 11512, vb.-sb. helping 2988; imper. helpe 3; praet. sgl. halpe 1280, pl. halpe 5734; praes. brestes 1248; praet. brast 3469 oder brest 9425; praes. swelt 1889; praet. swalt 6503, pl. swaltyn 5741, swalton 8319; part. praet. swalt 5753, praes. yelde 1177; praet. yald 8660, yalde 6499; part. praet. yolden 7941; praes. carve 1268; praet. karve 9468; part. praet. carven 1650 neben corvyn 3052. Der ablaut wird modificiert, wenn dem wurzelvocal ursprünglich ein guttural folgte: praes. III. sg. braidis 5696, praet. braid 904. 9553 neben sw. brait 13930; praes. feght 1152, feghtyng 9054; praet. faght 5410, fought 4728, foght 4721, pl. foghten 4738, foghtyn 7785, daneben der infinitiv fight 597. 943; praet. fughtyn 7087. Geht dem wurzelvokal ein n + conson. voraus, so zeigt sich der ablaut: praes. i; praet. o im wechsel mit a, seltener ou (au); partic. praet. o oder u, seltener ou: praes. III. sgl. springes 4826. 328, conj. praes. springe 1137. 1128, praet. spronge 5783, sprange 3536, plur. sprongen 1195 oder sprongyn 6406; praes. fynd 460, praet. found 582; partic. praet. foundyn 3636, founden 66, daneben sw. founde 851. 1386; praes. slyng 8851; praet. slange 13745, slong 4215 neben slaunge 1296; partic. praet. slungen 3217; praes binde; praet. bond 7527, partic. praet. boundyn 12619, bounden 893, praes. wyn 828, III. sgl. wynnes 953; praet. wan 315. 4803 pl. wonen 4694, wonnen 4751, wonyn 4761, wonnyn 4772; partic. praet. wonen 4780; praes. thring 11727, thryngyng 9641; praet. thrang 8283, þronge 6446; partic. praet. thrungyn 11723; belegte participia praeteriti sind ferner: drunkyn 3299; begonnen 4838; sunkyn 3713. In diese klasse trat auch das an. dengja: praet. dong 5763, dongen 4745, dang 302; partic. dungen 3229. Uebergang zu schwacher flexion ist zu constatieren in praes. worthes III. sgl. 11833: praet. worth 3717 neben worthit 6823; völlig schwach sind geworden to warp, to mourn, to spurn, vergl. die praeterita warpid 360, spurnit 4744, bemournet 3279; ae. frignan ergab das schwache frayne 97 nach vocalisierung des g.

II. Classe. Der ablaut der zweiten klasse gestaltet sich in der Destr. praes. i; praet. langes offenes o; partic. praet. i: praes. ryse 818, ryses III. sgl. 814; praet. ros 2698, roose 429; praes. III. pl. ryden 3418; praet. rode 7038. 3421; praes. shynes 4849, shynyng 3036; praet. shone 3023. 3195; praes. bide 362, bydis 570; praet. bode 3680, pl. bodyn 12658; praes. write 4575, writyng 23; piaet. wrote 58; partic. praet. writen 31; hierher gehören auch partic. praes. flytyng 7658; praet. flote 7326 und das roman. arive, praet. arof 4701, arove 1947, arofe 3249; belegte praeterita sind ausserdem bode 5940. 5954, forbode 5725; belegte participia praeteriti; ryvyn 4783, slydyn 6; dryven 4551; ein e zeigt sich im praet. bete 12150 v. ae. bîtan; schwach sind geworden to sike, to gripe: praet. siket 1307, grippede 930.

III. Classe. Diejenigen verba, welche im ae. praesensstamm den wurzelvokal êo haben, bilden in der Destr. den ablaut; praes. geschl. langes e; praet. offnes langes o oder offnes langes e; partic. praet. o; nicht selten ist der ablaut des praeteritums auch in den praesensstamm gedrungen: praes. chese 8952 neben chose 593; praet. sgl. chese 1772, pl. chosyn 670, chosen 490, ches 9627; part. praet. chosen 1621; praes. flete 278, fletyng 1609; praet. flet 13154. 12560; kürzung scheint eingetreten zu sein in: praes. shotis 2950; praet. shot 1601. 9509, pl. shottyn 4739; partic. praet. shot 5933. Folgte dem wurzelvocal im ae. ein guttural, so ist der ablaut folgendermassen: praes. fle 585; praet. flogh 11969, flagh 6850, flaghe 6001, pl. floghen 4732, flowen 10077, daneben sw. fleddon 1349; von to lie = ae. lêogan ist zu belegen: lighyng 7854.

Diejenigen verba, welche im ae. praesensstamm ein langes u zeigten, sind meist in die schwache conjugation übergegangen; bei einigen sind neben schwachen formen noch starke zu belegen: partic. praes. loutyng 393; praet. pl. lowton 2574 neben sw. loutid 3125; praes. rut 912. 12691; partic. praet. rut 9637; praes. bowes 412, bowande 901; praet. nur bowet 507. 362; praes. dreghis 3586, praet. dregh 10777 neben dreghit 14034; cleufit 4034 nebeu praet. clefe 5938. 7318; tegh bildet das praet. teghit 7628.

IV. Classe. Im praes. findet sich wie im ae. der stammvocal a, vor n und m auch wechselnd mit o, daneben im praes. namentlich bei verbis contractis „e“ (auch geschrieben ei); im praet. langes geschl. o, vor gutturalen ou oder u, endlich auch das in den vorhergehenden classen bereits belegte e; im partic. praet. derselbe vocal wie im praesensstamme, sofern nicht der praeteritale ablaut eingedrungen ist: praes. fare 760, III. sgl. fares 4825, plur. praes. fare 654; praet. fore 9554, foryn 4680, fer 149; partic. faryn 1189, faren 3557; praes. shape 3084, shapis 2073; praet. shope 72. 1780; partic. praet. shapyn 3041, shapon 3823, shapen 3963; praes. draghes 2945, praet. droghe 755, drogh 2361, drough 5054, drow 906. 6207, drughe 8075; partic. praet. droghen 10043. 11936; praes. sle 12075, slees 3611; praet. slough 10306, slogh 1296. 9038 woneben ein sw. praet. sloght 9728; partic. slayne 3217; praes. stond 3841, stondyng 3040. 3042; praet. stode 3467. 3085; to wax bildet die praeterita: wax 1206; wox 493; wex 3689 und das partic. wex 13760; praes. sweyres 11833; praet. sware 11834, swere 13643, sweryn 11837 partic. praet. forsworne 11833; in diese classe trat auch das an. taka: praes. III. sgl. tase 661, tas 7067, praet. toke 3279, tokyn 3533; partic. praet. takon 3270.

V. Classe. Reste reduplicierter perfecte sind noch in den formen von to hate zu belegen; die mediale bedeutung dieses verbums ist in der Destr. teilweise noch erhalten, teils ist das verbum reines verbum transitivum in der bedeutung „appellare“ geworden: praes. III. sgl. hate 10637, III. pl. haten 4837; praet. heght 106. 761; pl. heghtyn 1007; partic. praet. hat 924. Steht der wurzelvocal vor l + conson., so ergiebt sich folgender ablaut: praes. hold 240, III. pl. holdyn 3679; praet. helde 21, beheld 3087; partic. holden 38, holdyn 50, hold 4783, praes. falle 3155, flectierter infinitiv fallyn 3478, III. sgl. praes. fallus 1116; falling 3298; praet. fell 116. 500; partic. praet. fallyn 4863. Für die übrigen noch erhaltenen verba dieser classe lässt sich der ablaut folgendermassen bestimmen: praes. a oder o (seltener e); praet. e; partic. a oder o (seltener e); praes. blawes 1308; praet. blew 6991; partic. praet. blawen 4622, blowen 1982; praes. sowe

178, praet. sew 941; partic. sawen 2463; praes. know 354 neben knaw 8523, praet. knew 3107; partic. praet. knowen 212, knawen 12622; praes. hew 3226, partic. hewen 3480; praes. bete 3633, praet. bet 12664, betyn 4695; partic. betyn 3483. Zu den schwachen verbis sind übergegangen to ban, to folde, to fonge, wie die praeterita bannet 1388; foldet 954; fongid 366 beweisen.

Schwache Verba.

Die schwachen verba in der Destr. gruppieren sich nach zwei classen, von denen die erste die weit grössere zahl von verben einschliesst. Zu ihr gehören die meisten ursprünglichen kurzsilbigen verba der ersten ae. schwachen conjugation und die meisten verba der zweiten ae. schwachen conjugation. Zur zweiten classe sind diejenigen verba zu rechnen, welche im ae. ursprünglich lang und mehrsilbig waren. Eine nicht geringe anzahl von verben ist aus der ursprünglichen II. classe in die erste und umgekehrt aus der ersten in die II. classe übergetreten. Das wesentlichste unterscheidungsmerkmal beider classen ist die endung des praet. singul. In der ersten classe tritt die endung ide, yde, ede an den praesensstamm; z. b. fraynide 358, movede 675, plaintyde 8095, lovede 138; in der II. classe fehlt der hülfsvokal, de tritt also unmittelbar an den stamm; z. b. spede 233, tyde 99, wende 13986; pilde 903, laide 813; rede 12579.

Das schluss-e der endung ide kann auch fortfallen, wobei nicht selten id in it verwandelt wird, wir finden daher nebeneinander die praeterita: tentid 3117 und tentit 3098; warpide 1297 und warpit 360; hooped 255 und hopit 3226; grippede 930 und grippet 940; fayned 34 und feynet 41; semyd 198 und semyt 3031, liked 674 und liket 402; auch das e der endung de der II. classe kann wegfallen: wend 6653, laid 934, red 1906, pild 5000.

Die endung de(d) des praet. der II. classe wurde zu te(t) nach den bekannten consonanten, wobei die gewöhnlichen consonantenvereinfachungen eintraten: lefte 3206; mynt 431; tilt 914; brent 4777; delt 6547; dulte 5646. Im partic. praet. dieser verba erscheint dieselbe endung wie im

part. mit allen durch vorhergehende consonanz bewirkten modificationen: past 3129, sent 3182, left 3188, loste 199, tilde 1560, mynt 669, brente 171, brent 570, led 3213.

Die participia praet. der schwachen verba I. cl. nehmen die endung id (ide), ed, it, et, yt oder t an: pluttide 3078, festenit 8375, festnyt 13612, festnet 9081, mengit 3049, lovit 132, drounet 3712, drounyt 3730, assayet 2489, worshipt 246, pricked 289, prikkit 418, keppit 161 neben kept 164, cursit 301 neben curst 1393 und curste 1184.

Einige verba sind im praes. praet. und part. gleichlautend: to stad 11073, praet. stad 4681, part. stad 1319; to put 267, praet. put 8987, part. put 1016, ebenso to rut und to cast.

Bemerkungen.

Die II. und III. person singul. praes. indic. gehen auf ys (es, is) aus; endigt das wort auf einen consonanten, so wird nur s angehängt, seltener sind die endungen us und se; beispiele für die II. person: hopis 3296, hedis 718, tentes 719, dreghis 3586, enpaires 3297, mase 3292; für die III. person: behoves 564, ryxles 2726, ioynes 850, noyes 2591, mynnes 1434, semys 4907, v. 530 einmal semeth, mas 3594, wackons 4168, tellus 167. 286, deirus 3614, wrathus 4168, stirs 4047.

Der pluralis des praes. nimmt teils die endungen „yn, in, on, en“ an, teils stimmt er mit der I. singul. überein: cairyn 4617, weton 4174, girdyn 4740, prayen 3199, piken 3199, trowe 3348, list 3184, hope 4573, wete 561; zuweilen findet sich im plur. praes. auch die endung is, ys der II. und III. sing.: you rixlis 221, þai turnys 2926, þai puttes 2927.

Conj. praes. sing.: like 3302, kepe 3384, hede 3384; pl.: list 4609, tary 4600.

Imperativ: der imperativ singul. und plural. wird durch der silbe is (ys) an den praesesstamm gebildet; daneben finden sich jedoch viele teils endungslose imperative, teils solche, die dem conj. praes. analog gebildet sind: sgl. highes 4605, hoves 4608, has 4605, ses 3379, kacches 3303, hast 4603, sitte 4604, hefe 4603, whipe 3380, wond 3380, leng

4591, comford 3303; pl. lakys 9807, aspies 4574, conceyvis 4237, considirs 4155.

Die participia praesentis endigen meist auf yng (ing) oder and, seltener auf ond, aund: longyng 494, likyng 476, dymyng 3437, flammyng 970 neben flaumond 168, erdyng 7128 neben erdand 121, lokyng 26 neben lokond 6811, lastand 194, glissonand 3067, servaund 8306.

Der plural des praeteritums endigt auf yn, on, en, e, oder ist endungslos: foghten 4738, comyn 4737, shottyn 4739, dongen 4745. batold 4750, caghten 4676, cachit 4674, layn 4751, wonen 4694.

Von schwachen verbis, welche im ae. rückumlaut im praet. und partic. zeigten, weist die Destr. folgende auf: praes. telle 3054, III. sgl. tellis 3854, pl. telle 3859, tellyn 3679, praet. tolde 1021; part. praet. told 3538, tolde 3565; praes. seke 3920 neben seche 531, praet. soght 1623, sought 392, pl. soghten 964, soughten 1376; partic. praet. soght 1513; praes. brynge 603, praet. broght 698, brought 692, part. praet. broght 1443; praes. þinke 30, praet. thought 3094; praes. þynke 558, me thinke 3156, praet. þught 1781, pl. thughten 3189; praes. wirke 3322, praet. wroght 308, part. wroght 58; praes. streke, praet. straght 915, praet. pl. strekyn 7786, part. praet. straught 11.

Von verbis der ehemaligen 3. schwachen classe (got. ai-classe) sind to say und to have als besondere anzuführen: praes. III. sgl. sais 12880, sayes 4474, saies 3674, sayse 154; imper. sais 830; praet. said 116, saide 560, pl. sayn 10637, sain 5214; part. praet. said 1073. praes. II. sgl. has 4567. 732, hase 3490; III. sgl. has 1010. 1103, hase 10319, hath 4855, pl. han 1016, hase 3616; imper. has 4605; praet. sgl. hade 3300, pl. hade 3119, haden 3266, haydn 12490.

Verbum substantivum: to be 3156. praes. I. sgl. am 1796, II. sgl. bes 870, III. sgl. is 3137, bes 3389, pl. are 3153, bese 3487, ben 4572; conj. be 3503; imper. bes 649; praet. sgl. was 2341, pl. were 3054; conj. were 3052. 3031; part. praet. bene 2068, be 8913.

Praeterito praesentia: praes. I wot 536, I wis 3135, I wise 897, I wisse 4710, pl. wete 1145; praet. wist 737,

part. praet. wist 1142. praes. ow 4914, praet. aght 378, ought 103, eght 4212; part. idem; praes. con 5128, can 3341, praet. couthe 1529, couth 1251, cold 3084; praes. shall 2046. 2481, shalle 3135, II. sgl. shall 3483, shalt 3353; praet. shuld 134, shulde 776, sholde 1040, sheld 9431, suld 5413; praes. may 3144, mey 2290, praet. might 3140. 3292: praes. und praet. mut 4865 neben most 12075, pl. mun 3477; hieran schliessen sich: praes. will 19. 3321, wole 589, wull 11419, negativ: nyll 3149; praet. wold 141, wolde 3351. 3134; praes. do 590, III. sgl. dos 2654, praet. sgl. did 3498, pl. dydden 1381; part. praet. done 9808, don 4908; praes. III. sgl. gos 5403, praet. gone 4749, gon 6112; part. praet. gon 4640, daneben das viel gebräuchlichere praet. yode 3261. 3666.

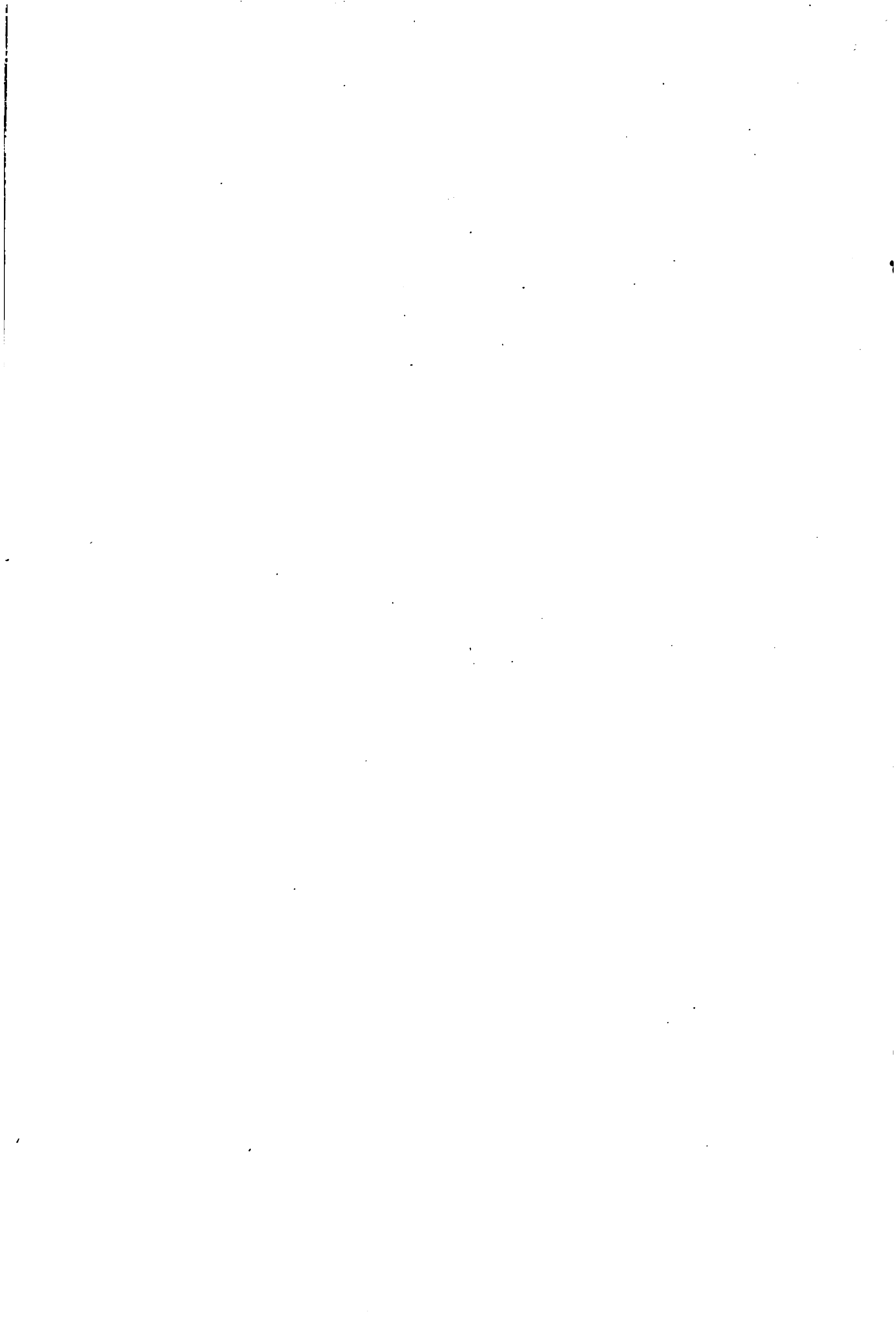
Autor und Entstehungsort.

Ueber den namen des dichters der Destr. hat weder die quellen- noch die sprachuntersuchung genaueres ergeben. Es hat an dem, von Trautmann in der Anglia I bei gelegenheit der besprechung des dichters Huchowne und seiner werke aufgestellten nicht gerüttelt werden können. Zwar sind einige seiner behauptungen über die metrischen verhältnisse als nicht allgemein giltig erkannt worden, doch erhielt andererseits die behauptung Trautmann's, dass Huchowne nicht der verfasser der Destr. sein könne, noch eine kräftige stütze, nämlich die unselbständigkeit des autors zu seiner quelle. Einem Huchowne würde man sich dieses schwerwiegenden argumentes wegen wohl kaum entschliessen, diese, wenn auch metrisch erfreuliche, doch inhaltlich sklavische übertragung des trojanerkrieges zuzuschreiben. Wie sollten wir auch sonst das lob verstehen, das ihm die ersten männer seiner zeit, Dunbar und Wyntoun, zu teil werden lassen!

Ist nun auch Huchowne nicht der autor der Destr., so bleibt nicht ausgeschlossen, dass der ursprüngliche verfasser dieser poetischen erzählung ein schotte war. Zahlreiche reiche redewendungen und wörter, die sich von ältester zeit her bis auf unsere tage in dem schottischen dialect nachweisen lassen, deren sich die autoren von Burns zurück bis

Barbour mit gleicher vorliebe bedienen, legen hierfür zeugniss ab.

Die sprache des gedichtes ist bereits von seinen herausgebern als westmittelländisch erkannt worden. Legen wir die kriterien für diesen dialect an unser gedicht, so ergiebt sich dies in der tat; die I. pers. sgl. praes. indic. zeigt ausser e keine endung, die II. sgl. endigt auf is (es), ebenso die III. person; der plural. praes. indic. geht auf en, in, yn aus, das praefix i = ae. ge vor dem praet. pass. findet sich niemals. Die sprachuntersuchung zeigte noch genauer, dass der westmittelländische schreiber seinen sitz nicht unweit des gebietes von Lancashire hatte, wegen der nicht seltenen endung us in der III. sgl. praes. indic. und der endung ud (ut) im praet. oder part. praet. Das kentische e für ae. y, welches sich so häufig neben i findet, deutet auf das südöstliche gebiet des westlichen mittellandes, dafür sprechen auch die allerdings nur sparsam belegten þ in der III. sgl. praes. indic.



VITA.

Natus sum Guilelmus Bock die X mensis Octobris anni h. s. LIX Oscarslaviae, quod oppidulum prope Bodanum flumen in Saxonia provincia situm est, patre Guilelmo, matre Minna e gente Panneck, quos ambos adhuc superstites veneror. Fidei sum addictus evangelicae. Postquam primis litterarum elementis in oppidulo patrio imbutus sum, transii ad gymnasium reale Magdeburgense, ubi in quartam classem receptus reliquos deinceps altiores gradus adscendi, et imprimis praeceptoris Stechert ceterorumque doctorum in me merita grato animo teneo. Maturitatis testimonium adeptus annoque MDCCCLXXIX civium academicorum in alma litteraria universitate Berolinensi numero adscriptus usque ad hoc tempus cum studiis philologicis ac mathematicis, tum philosophiae et historiae cognitioni me dedi. Audivi professores Curtius, Dubois-Reymond, Wangerin, Geiger, Scherer, Paulsen, Zeller, v. Treitschke, Tobler, Zupitza. In quibus Adolfo Toblerio et Julio Zupitzae maximas gratias habeo. Universitatis Halensis professorum praecipue Caroli Elzii et Knoblauchii decani virorum illustrium me grato animo memorem esse libenter confiteor.

THESEN.

I.

Es kann keine vorstellung eines einzelnen existierenden körperlichen aussendinges gebildet werden, ohne dass zugleich die ganze körperliche substanz begriffen würde.

II.

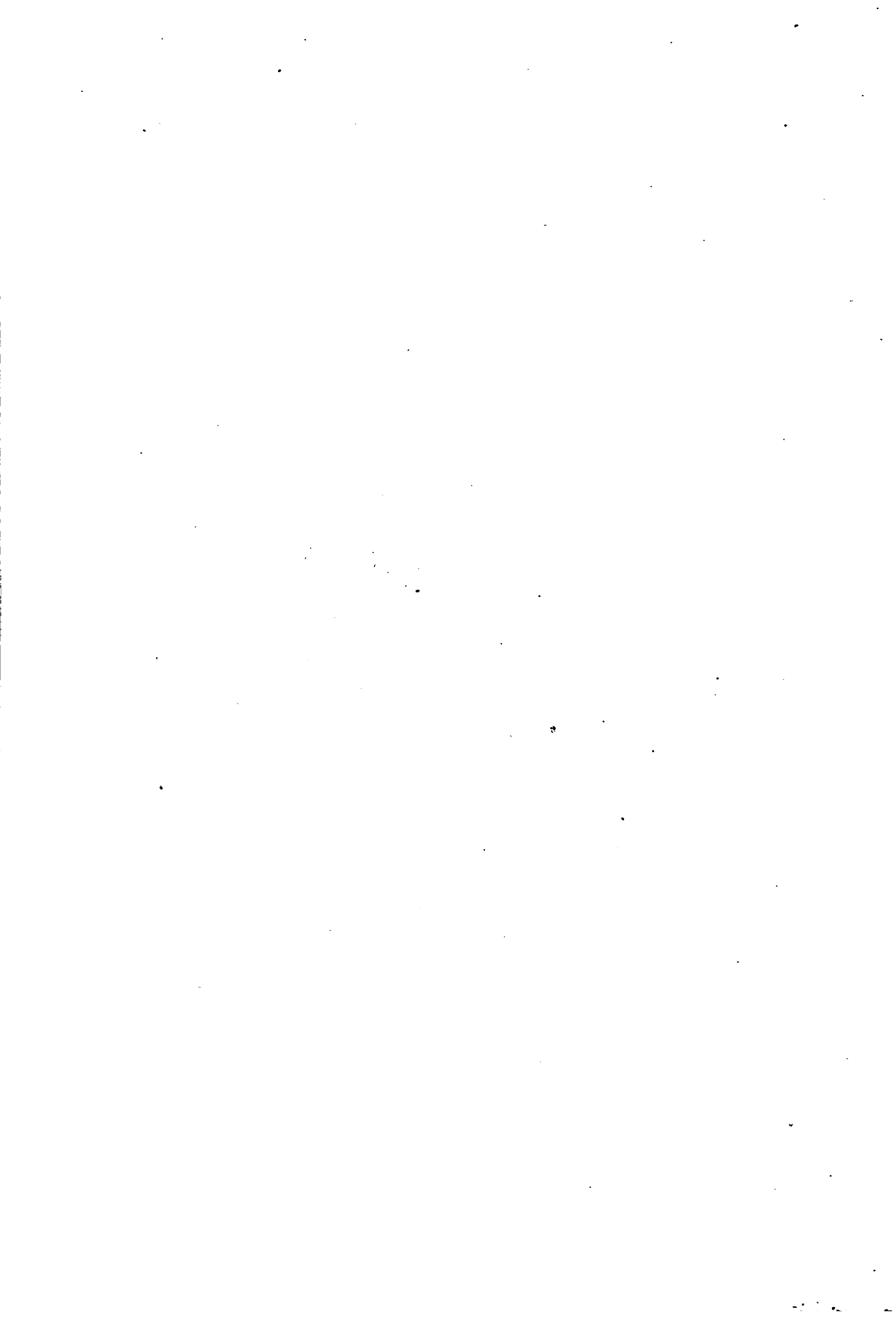
Die stelle der Divina Commedia: „E sua nazion sarà tra Feltro e Feltro“ Inferno I, 105 lässt sich ohne annahme einer Danteschen kenntniss der schriften der Mechthild von Magdeburg nicht widerspruchslos erklären.

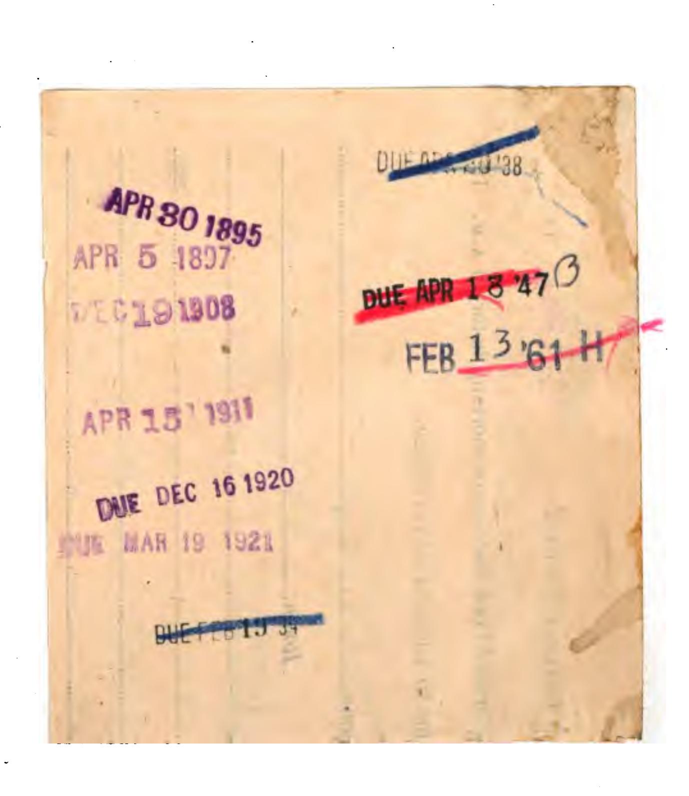
III.

Englisches sogen. gebrochenes e ist älter als gotisches i derselben stämme (gegen Grimms annahme).

IV.

Die anfänge der französischen akademie reichen über Conrart und seine „Gesellschaft“ zurück bis auf Malherbe.





APR 30 1895
APR 5 1897
DEC 19 1908
APR 15 1911
DUE DEC 16 1920
DUE MAR 19 1921
DUE APR 18 '47
FEB 13 '61